



forum bochum

GESUNDHEIT UND LEBENSQUALITÄT FÜR UNSERE STADT

Kostenlos!
Zum Mitnehmen

150 Jahre Augusta

Tag der Offenen Tür am 30. August

Glutenfrei schlemmen

Seminar für Köche im Franz Ferdinand

Clip gegen Klappenfehler

Bergmannsheil: innovative Herz-OP





Frank-Dagobert Müller und Team am neuen, größeren Firmengelände am Wallbaumweg in Langendreer.

Bekannte Firma, bekannter Name, bewährte Qualität

Diesem Mann ist sein Beruf quasi in die Wiege gelegt worden. Urgroßvater, Großvater, Vater ... – Frank-Dagobert Müller lebt und liebt das Dachdeckerhandwerk in vierter Generation und war als ältester Sohn über 30 Jahre im väterlichen Betrieb in Langendreer tätig.

Tradition startet neu durch

Jetzt, da sich die Altfirma nur noch verwaltungstechnischen Aufgaben widmet, führt der Dachdeckermeister die Familientradition im eigenen Unternehmen erfolgreich fort. Dabei kann Frank-Dagobert Müller nicht nur auf die eigenen Stärken, sondern auch auf die Erfahrung des „alten“ Personalstamms bauen, das gemeinsam mit ihm im neuen Betrieb noch einmal begeistert durchstartet: geballte Kompetenz rund um das Thema Bedachung – vom

Kleinstauftrag bis zum Großprojekt.

Flach-, Spitz- oder Walm-dach, Solaranlagen und Photovoltaik, Dämmung und Energiesparmaßnahmen, aber auch Fassaden, Dachbegrünung sowie Klempnerarbeiten.

Spezialist für Naturschiefer

„Wir führen alle Arbeiten oberhalb der letzten Geschossdecke durch“, erzählt der geprüfte Sachverständige für das Bauhandwerk. Dabei liegt ihm neben der fachlichen Kompetenz vor allem eines am Herzen: „Wir halten ein, was dem Kunden versprochen wurde!“

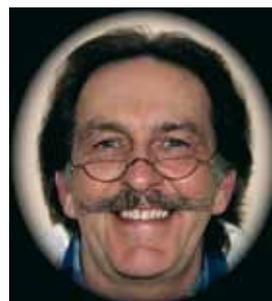
Ein besonderes Spezialgebiet ist die Ausführung von Arbeiten mit Naturschiefer: „Aus der Erde geschlagen bis aufs Dach! Schiefer ist eine dekorative und langlebige Art der Dach- und Wandeindeckung mit jahrhundertelanger Tradi-

tion“, erläutert der Fachdozent für Schieferarbeiten an der Handwerkskammer Dortmund. „Manche Unternehmen bieten das gar nicht mehr an!“

Schwerpunkt Schimmelbekämpfung

Eine weitere Kernkompetenz bildet die Bekämpfung von Schimmel. „Ein brisantes Thema, für Mieter und Vermieter gleichermaßen“, weiß Frank-Dagobert Müller.

„Allzu schnell heißt es da ‚falsch gelüftet‘ oder ‚unsachgemäß gedämmt‘. Wir gehen den Ursachen für Schimmelbildung präzise auf den Grund, beispielsweise mit Langzeitmessgeräten, die den Temperaturverlauf in der Wohnung minutiös aufzeichnen und Aufschluss über Verursachung und Behebung geben. Schließlich möchten wir, dass Sie sich unter Ihrem Dach geborgen, zu Hause und wohl fühlen.“



FRANK-DAGOBERT MÜLLER
DACHDECKERMEISTER

*Für Ihr Dach...
egal ob steil oder flach*

Frank-Dagobert Müller Dach-Wand-Abdichtungs GmbH & Co KG
Tel. 02 34 / 9 27 88 44-8 +++ Mobil 0 15 78/ 27 27 707
www.dagobert-mueller.de

Editorial

Erlebnis Medizin! Nur: Wann hat Otto Normalbürger bzw. Ottilie Normalbürgerin schon mal Gelegenheit, Medizin mit einem „Erlebnis“ zu verbinden? Ich selbst war neulich beim Zahnarzt. Als „Erlebnis“ – im Sinne eines durch Teilhabe gekennzeichneten freudigen Ereignisses – würde ich das eher nicht bezeichnen.

Vor allem, wenn es um Krankenhäuser geht, verzichte ich gern, wie wohl die meisten anderen Menschen, auf das zahnarztbesuch-ähnliche „Erlebnis Medizin“. Deshalb ist es mir eine Freude, Ihnen hier und jetzt ein echtes „Erlebnis Medizin“ im Krankenhaus ans Herz zu legen. Dieses Erlebnis tut garantiert nicht weh, sondern ist im besten Sinne lehrreich, informativ, abwechslungsreich und unterhaltsam! Ich meine natürlich den „Tag der Offenen Tür“, zu dem die Augusta-Kranken-Anstalt an der Bergstraße 26 einlädt.

Am 30. August feiert die Augusta-Belegschaft nämlich öffentlich und offiziell den 150sten Geburtstag dieses so beliebten wie renommierten Bochumer Krankenhauses.

Der Feiertag gab den Anstoß, die im Augusta so viele Jahre erfolgreich praktizierte Medizin dem „Normalbürger“ begreiflich und erlebbar zu machen. Er kann etwa die gesamte Klinik besichtigen und erfahren, wie auf Stationen wie der Radiologie oder der Zentralen Notaufnahme gearbeitet wird. Er kann sich

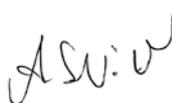
bei Vorträgen, die auch das Nicht-Fachpublikum versteht, über wichtige medizinische Themen informieren und hat die seltene Gelegenheit, zu „schrumpfen“ und das Innenleben unseres Körpers kennenzulernen – natürlich weil viele begehbare Organmodelle vom Herzen über die Lunge bis zur Mundhöhle zu einem Rundgang einladen.

Dieses ist aber nicht das einzige „Event“, dessen Besuch wir empfehlen. In unserer neuen Ausgabe von forum bochum blicken wir kurz voraus auf den Festival-Sommer, der nicht nur uns Bochumer mit dem Zeltfestival, dem Musiksommer und dem „OpenFlair“ vor die Tür lockt. Abgesehen von den „Events“ ist unser neues Heft wieder prall gefüllt mit interessanten Gesundheitsthemen. Wussten Sie, dass es an der Ruhr-Uni Bochum bald ein neues medizinisches Zentrum gibt, in dem auch Krebsforschung betrieben wird? Und war Ihnen bekannt, dass demnächst im Restaurant „Franz Ferdinand“ ein Kurs für Köche angeboten wird, in dem sie lernen, glutenfreie Speisen zuzubereiten?

Sie sehen, unser Heft ist wieder voller interessanter Berichte und Infos. Schließlich wollten wir Ihnen auch diesmal wieder zeigen: Medizin ist ein spannendes, völlig schmerzfreies „Erlebnis“ – mindestens immer dann, wenn forum bochum sie Ihnen in Papierform nahebringt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Blättern und Lesen!

Ihr forum-bochum-Team



Andrea Schröder



Eberhard Franken



Nils Rimkus

Aus dem Inhalt



Rat, Service, Wissen

- 150 Jahre Augusta-Kliniken: Tag der Offenen Tür am 30. August 4
- hsg sucht wieder Schwangere für Ausbildung von Hebammen 11

- Der BDH setzt auf höheres Tempo bei Stärkung der gesetzlichen Pflegeversicherung 13
- 59 Prozent mehr Senioren leben von „Alters-Hartz IV“ 16
- Pflege von Menschen mit Demenz ist in Heimen doppelt so teuer wie zu Hause 17
- Hohe Ozonwerte belasten Atemwege 18
- Seminar „glutenfrei kochen“ für Köche 24
- Zöliakie: Interview mit PD Dr. Anjona Schmidt-Choudhury 25



Innovative Medizin

- STI-Forschungsergebnisse: Mikrobiom – Der beste Freund des Menschen 6
- Bergmannsheil: Clip beseitigt Herzklappenfehler 9

- Nicht zu früh zum Rechnen – kognitives Leistungsvermögen von Frühgeborenen untersucht 14

Gesundheitsstadt Bochum

- Patient aus Georgien: 3.000 Kilometer zur Behandlung 7
- Ruhr-Universität erhält neues Zentrum für Erforschung von Krebs und neurodegenerative Erkrankungen 8
- Über 20 Jahre liebevolle Pflege für Kranke – Augusta Ambulante Dienste 12



- St. Franziskus Riemke: Ausstellung lässt bei Senioren Erinnerungen wach werden 20
- Neues Radiographiesystem nutzt den Patienten der Bochumer Unikinderklinik 23

Tipps und Termine

- Bochumer Festivalsommer steigt: Zeltfestival Ruhr, Musiksommer und OpenFlair 19

Bücher, Spiele, Tipps & Mehr

- Gewinnen Sie mit forum bochum: „Tödlicher Kick“ 26
- Korrespondenz eines radikalen Demokraten – RUB-Philosoph Sass gibt Briefe Arnold Ruges heraus 27

- Zu guter Letzt: Currywurst in Dosen 30

- IMPRESSUM 30



So sieht es heute aus: Ein aktuelles Luftbild der Augusta-Kliniken an der Bergstraße.

Augusta Kliniken feiern 150. Geburtstag beim Tag der Offenen Tür am 30. August

Alle Bochumer sind an diesem Tag an der Bergstraße 26 herzlich willkommen

Mit einem Gottesdienst auf dem Parkdeck beginnt der Tag der Offenen Tür anlässlich des 150. Geburtstages der Augusta Kliniken an der Bergstraße 26. Ganz Bochum ist eingeladen, diesen festlichen Tag am 30. August (10 bis 18 Uhr) mitzuerleben, mitzufeiern und an den zahlreichen Aktionen teilzunehmen. Medizin steht im Fokus, aber auch die Unterhaltung der Gäste hat an diesem speziellen Tag einen besonders hohen Stellenwert.

Spannende Diskussionsrunde mit Gesundheitsexpertin Petra Koruhn

Bei den Vorträgen, die parallel in zwei Sälen stattfinden, wird der Besucher sich entscheiden müssen. Es geht um die Volkskrankheiten Bluthochdruck und Arteriosklerose, um Prostata- und Leberleiden. Eine ausgewiesene Gesundheitsexpertin, Petra Koruhn, moderiert zunächst die Diskussionsrunde: „Diagnose Krebs – Was nun?“ Dazu äußern sich die Experten des Onkologischen Zentrums Augusta. Danach geht es mit der WAZ-Redakteurin um „Altersgerechte ganzheitliche Behandlung“

von Senioren bei den Spezialisten für Altersmedizin. Diese betreuen auch den „Age-Explorer“, der auch jungen Leuten

einen Eindruck von den Beschwerden des Alters vermitteln kann.

Wie Übergewichtige schlank werden



Hier begann alles: Augusta 1864 in der Brückstraße.

► Vortrag über
Kaiserin Augusta

Karin Feuerstein-Praßer zeichnet in ihrem 300-seitigen Buch „Augusta - Kaiserin und Preußen“ (Piper) das Bild einer der gebildetsten Frauen ihrer Zeit, die viele Zeitgenossen gerne statt ihres Mannes Wilhelm I. auf dem Thron gesehen hätten. Die feinsinnige Frau versuchte Einfluss auf die Politik zu nehmen, hatte dabei aber mit Kanzler Bismarck einen mächtigen Gegner. Viele Krankenhäuser sind, wie in Bochum, nach ihr benannt.

können und die Haut wieder straffer wird, ist ebenso Thema wie schmerzfreies Laufen nach Knorpelzell-Transplantation oder komplementärmedizinische Hilfe bei Morbus Parkinson.

Robotisch assistiertes Operieren zeigen die Experten auf dem daVinci-Truck und viele Ärzte stehen an der Organstraße Rede und Antwort, wo begehbare Modelle aller Organe zu finden sind: Leber, Magen, Herz, Blase, Niere, Prostata, Pankreas und ein acht Meter langer Darm warten ebenso auf Besucher wie Lunge, Brust, Gebärmutter, Vene, Mundhöhle, Gehirn.

„Dieses Anschauungsmaterial“, sagt Geschäftsführer Ulrich Froese, „ist auch für Schulklassen geeignet.“

Chef-Radiologe Prof. Dr. Matthias Bollow und seine Fachleute röntgen Kinderspielzeug und führen durch ihre Abteilung wie viele andere Chefärzte es



Das Augusta im Auf- und Ausbau zeigt diese Luftaufnahme von 1930.

auch tun. Am Anästhesie-Simulator, so Chefarzt PD Dr. Jan Florian Heuer „zeigen wir, wie eine Narkose eingeleitet wird“ und noch vieles mehr.

Prof. Bollow röntgt Kinderspielzeug

Apothek, Zentralsterilisation, Endoskopie, Strahlentherapie und Labor können besichtigt werden. Ganztägig sind u.a. Selbsthilfegruppen, die Ambulanten Dienste, Krankenpflegeausbildung, Seelsorge, die Diagnostikstraße und die Augusta Akademie zu finden.

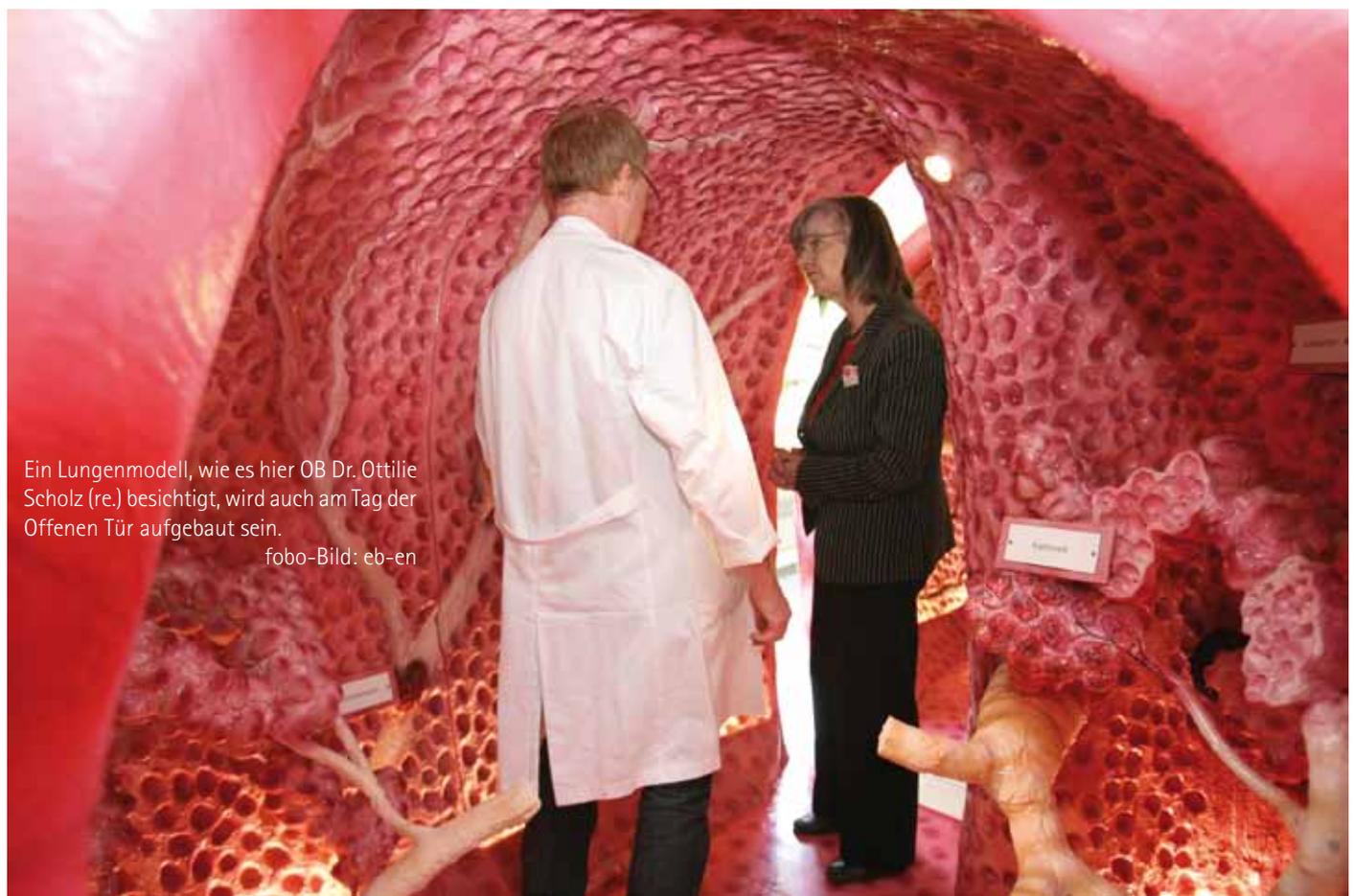
Über Namenspatronin Augusta wird mehrfach Karin Feuerstein-Praßer spre-

chen: Die Kölnerin hat das lesenwerte Buch „Augusta – Kaiserin und Preußen“ veröffentlicht.

Dass genug zum Essen und Trinken da ist, dafür steht Chef de Cuisine und Sternekoch Ralf Meyer gerade. Es gibt auch Eis, Waffeln und Popcorn. Kinder finden Spaß auf der Hüpfburg und der Spielstraße.

Verzehrmärkte gibt es im Haupthaus neben der Patienteninfo und am Stand auf Parkdeck 9. Der Meeting-Point befindet sich an der Patienteninformation im Haupthaus.

Besucher, die innere Einkehr und Ruhe suchen, finden diese in der Kapelle bei Meditation und leiser Klaviermusik.

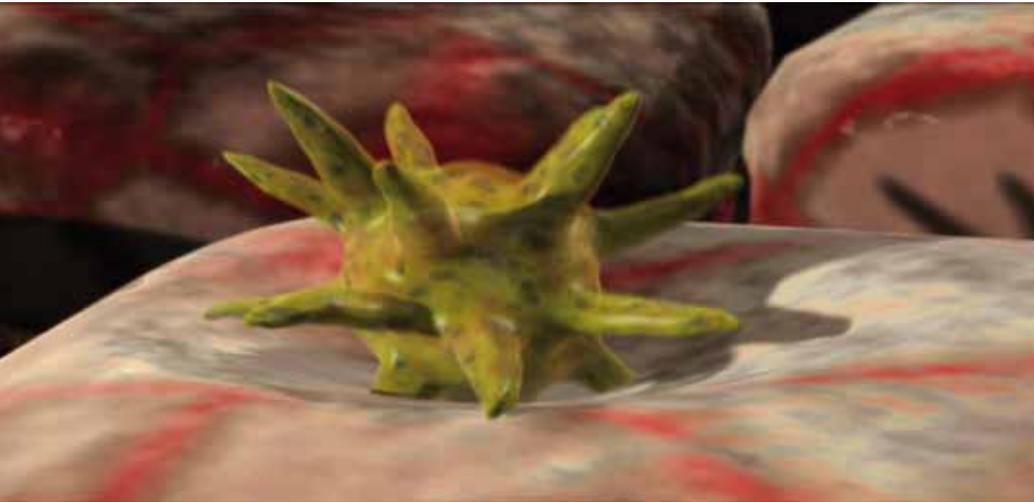


Ein Lungenmodell, wie es hier OB Dr. Ottilie Scholz (re.) besichtigt, wird auch am Tag der Offenen Tür aufgebaut sein.

fobo-Bild: eb-en

Mikrobiom: Der beste Freund des Menschen

Neue Forschungsergebnisse bei der Deutschen STI-Tagung in Berlin



Eine Aufgabe fürs Immunsystem: Ein Virus dringt in die Zielzelle ein.

fobo-Bild: BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Sprechen wir von Bakterien und Viren, so verbinden sich damit meist automatisch Vorstellungen von Krankheit und Tod. Doch verschieben wir unseren Blick auf die Mikroben, die uns besiedeln, nur ein ganz klein wenig, dann werden diese vermeintlichen Feinde plötzlich in der Mehrzahl der Fälle zu Freunden. Unser Mikrobiom (Gesamtheit aller uns besiedelnden Mikroorganismen) sorgt dafür, dass wir gesund bleiben – so die neue Sichtweise der Forscher auf dem Leopoldina-Symposium anlässlich der STI-Tagung 2014 in Berlin.

Alle Pflanzen, Tiere und in gleicher Weise auch der Mensch werden von unzähligen Mikroorganismen bewohnt. Der menschliche Körper allein besteht dank der auf seiner Oberfläche und an den inneren Schleimhäuten sitzenden Bakterien aus mehr Fremdorganismen denn eigenen Zellen. Und dennoch haben wir meist nichts von diesen Mikroben zu befürchten. In Jahrmillionen bildete sich eine komplexe Lebensgemeinschaft zum beiderseitigen Nutzen heraus. Bakterien und Immunsystem fanden einen Weg zur friedlichen Koexistenz. „Wird das Immunsystem jedoch geschwächt, oder zerstören wir unsere Partnerschaft auf Haut und Schleimhäuten mittels Medikamente, verlieren wir diese kombinierte Abwehr. Krankheitskeime und Entzündungen können dann ein leichtes Spiel haben“ erklärt Prof. Norbert Brockmeyer, Präsident der DSTIG und Ausrichter des Leopoldina-Symposiums.

Dr. Kamran Ghoreschi (Uniklinik Tübingen), Dr. Dagmar Heuer (RKI Berlin), Dr. Mario Fabri und Dr. Heinrich Rasokat (Uniklinik Köln) sowie Prof. Dr. Norbert Brockmeyer (Ruhr-Universität Bochum) übernahmen auch im zweiten Jahr die wissenschaftliche Leitung des Symposiums. Kamran Ghoreschi fasst die Grundlagen der Mikrobiom-Forschung zusammen: „Dank des in den letzten Jahren entwickelten Ultra Deep Sequencing-Verfahrens zeigte sich, dass ein Großteil des menschlichen Genoms aus viraler DNA besteht. Eine wirkliche Pathogenität lässt sich für diese ruhenden Viren nicht finden. Interessant daran ist, dass selbst Viren anzutreffen sind, die bisher als humanpathogen eingestuft wurden, aber anscheinend friedlich mit uns zusammenleben“. Eine weitere Erkenntnis: Spezielle Viren, die sog. Bakteriophagen, patrouillieren in unserem Körper und könnten vor allem im Darm die Zusammensetzung der Darmflora entscheidend beeinflussen. Haben die Mikroben unseres Körpers somit etwa einen diagnostischen und therapeutischen Wert?

Mikrobiomanalysen in der Praxis

Veränderungen des humanen Mikrobioms stehen mit einer Vielzahl von Krankheiten in Zusammenhang. Dazu gehören Hautkrankheiten ebenso wie Diabetes mellitus Typ 2, Arteriosklerose und Adipositas. Im Fall der Adipositas scheint zudem ein wechselseitiger Einfluss zwischen Darmbakterien und Körpergewicht zu bestehen,

d.h. die „falschen“ Darmbakterien sorgen für einen veränderten Stoffwechsel der Nahrungsbestandteile, was zu Übergewicht führen kann. Auf der anderen Seite beeinflusst Fettleibigkeit die Zusammensetzung (Präferenz) der Darmflora. Über welche epithelialen Strategien zur Abwehr mikrobieller und viraler Infektionen der Körper verfügt, erklärte Prof. Jens Schröder, Kiel, in seinem Eröffnungsvortrag.

Klassische Krankheiten neu bewertet

Wie eng die körpereigene Abwehr und die Darmmikroflora zusammenarbeiten wird am Beispiel des Morbus Crohn sowie der Colitis ulcerosa deutlich. War die bisherige Annahme, dass es sich bei beiden zumindest im Ansatz um autoimmune Erkrankungen handelt, entwirft die Mikrobiomforschung ein zunehmend anderes Bild des entzündeten Darms. Genetische Defekte, die die Zusammensetzung der Schleimhautbarriere im Darm verändern, sind nach neuesten Erkenntnissen die mögliche Hauptursache für entzündliche Darmerkrankungen. Muzine, die Schleimstoffe der Mukosa, dienen nicht nur der angeborenen Immunabwehr von Krankheitserregern, sondern eben auch als erste Anheftungsbasis für eine Vielzahl helfender Darmbakterien. Ohne die schützende Schleim- und Bakterienschicht können sich nicht-schützende Pathogene anlagern und die Darmzellen schädigen. Dies führt zu einer starken Aktivierung des Immunsystems. In der Folge kommt es zu den schweren, chronischen Entzündungsreaktionen, wie sie bei der Colitis ulcerosa oder beim Morbus Crohn beobachtet werden.

Die Mikrobiom-Forschung könnte die zukünftige Sichtweise auf Gesundheit und Krankheit revolutionieren. „Es ist an der Zeit, den menschlichen Körper als Summe seiner Mikroben zu verstehen, denn nur so können effektive und schonende Therapieverfahren entwickelt und angewendet werden“, schließen die Forscher dazu auf ihrem Symposium. **Marcus Mau/DSTIG**

► **Ansprechpartner:** Deutsche STI-Gesellschaft e.V., Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit

Prof. Dr. Norbert H. Brockmeyer
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Ruhr-Universität Bochum
Gudrunstr. 56 ; 44791 Bochum, Telefon: 0234 - 509 3471 – www.dstig.de

3.000 Kilometer zur Behandlung

HELIOS Bochum Linden und Holthausen helfen Patienten aus Georgien

Alexandre Janjibukhashvili hatte Glück im Unglück. Als Fußgänger wurde er in Georgien von einem Auto erfasst und schwer verletzt. Seine Schwester, die seit drei Jahren als Ärztin in Deutschland arbeitet, unterstützte ihn in seinem Heimatland, in dem seine medizinische Versorgung nicht optimal gewährleistet werden konnte, und ermöglichte anschließend eine Reha in der HELIOS Klinik Holthausen. Das wenige Kilometer entfernte HELIOS St. Josefs-Hospital Bochum-Linden förderte mit einer schwierigen Operation der multiplen Unterschenkelfraktur ebenfalls die Genesung des Patienten.

Schädel-Hirn-Trauma, Wirbelsäulenfraktur mit Rückenmarksverletzung, multiple Fraktur der Rippen sowie der unteren und oberen Extremitäten, ein inkompletter Querschnitt – die Liste der Verletzungen des 28-Jährigen liest sich wie ein Buch des Grauens. Zweieinhalb Monate verbrachte er auf der Intensivstation eines georgischen Krankenhauses, davon drei Wochen im Koma. „Der Arbeitgeber meines Bruders hat uns glücklicherweise unterstützt. Die Krankenversicherung wollte nur zehn Tage Intensivaufenthalt bezahlen, danach hätte man ihn mit Schläuchen am Körper nach Hause geschickt“, sagt Tamara Janjibukhashvili, Assistenzärztin in der HELIOS Klinik Holthausen.

Kostenlose Reha organisiert

Dr. Axel Petershofer, Ärztlicher Direktor der Hattinger Reha-Klinik, hatte für die Sorgen seiner Mitarbeiterin ein offenes Ohr und ermöglichte gemeinsam mit Klinikgeschäftsführer Philipp Matthiass ihrem Bruder seit Mai eine kostenlose Reha in Holthausen. Anna Berrischen, Klinikgeschäftsführerin im benachbarten HELIOS St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, und Musa Abu Sada, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, boten sofort ihre Unterstützung an, denn auch die fällige OP der Unterschenkelfraktur wird von der Krankenversicherung nicht bezahlt.

Alexandre Janjibukhashvili macht gute Fortschritte. Krankengymnastik, physikalische Therapie, Ergotherapie und Sprachtherapie zeigen Erfolge. Zur Unterstützung bei der pflegerischen Versorgung sind seine Frau und seine Mutter aus Georgien nach Deutschland gekommen. „Sprechen, Bewe-



Tamara Janjibukhashvili freut sich, ihren Bruder Alexander in Bochum helfen zu können.

fobo-Bild: HELIOS Klinik

gung und Kognition haben sich deutlich verbessert“, sagt Tamara Janjibukhashvili. Und die Hoffnung, dass es mit dem Stehen und Gehen vielleicht irgendwann wieder klappt, müssen Alexandre Janjibukhashvili und seine Familie noch nicht aufgeben.

Hilfe für den Bruder

Tamara Janjibukhashvili kann ihr Glück kaum fassen. Als Ärztin in der HELIOS Klinik Holthausen kann sie ihrem Bruder nach dem schweren Unfall zur Seite stehen, ihn auf seinem Weg zurück ins Leben begleiten. Dabei kam sie selbst mit ihren beiden Kindern und ihrem Mann erst vor drei Jahren nach Deutschland, dem Land, in dem sie die Ordnung so sehr schätzt.

Im Krankenhaus Lampen repariert

„Hier erhalten alle Menschen eine medizinische Versorgung, von der man in Georgien nur träumen kann“, sagt die 35-jährige Assistenzärztin der neurochirurgischen und neurologischen Reha-Klinik. Ärzte könnten sich auf die Versorgung der Patienten

konzentrieren. Das sei in Georgien ganz anders. In dem Land am Schwarzen Meer mit einer Fläche so groß wie Bayern, das nördlich an Russland und im Süden an die Türkei grenzt, müssen sich Ärzte um alles kümmern. „Da habe ich auch schon Glühlampen in den Patientenzimmern getauscht und Wände gestrichen.“

2011 bewarb sie sich über eine Agentur für eine Tätigkeit in der Hattinger Reha-Klinik. Es folgte ein dreimonatiger Sprachkurs, und dann zählte sie zum Team der Station 2a, auf der sie sich rundum wohlfühlt. Dort betreut sie Patienten mit Schädel-Hirn-Traumata, Schlaganfällen, Rückenmark-Verletzungen und Multipler Sklerose.

Auch wenn die deutsche und die georgische Mentalität sehr unterschiedlich seien, habe sie sich mit der Familie eingelebt und in Hattingen ein neues Zuhause und neue Freunde gefunden. Kochen und Schwimmen sind ihre Hobbys. Auf dem Speiseplan stehen dabei deutsche und georgische Spezialitäten, denn ein wenig Heimat möchte sie sich in Hattingen erhalten. V. Martin



Der neu bewilligte Forschungsbau der Ruhr-Universität Bochum.

fobo-Bild: VCarpus+Partner

Ruhr-Universität erhält ein neues Zentrum für molekulare Proteindiagnostik

40 Mio. für die Erforschung von Krebs und neurodegenerativen Erkrankungen

Die Ruhr-Universität Bochum erhält einen neuen Forschungsbau für molekulare Protein-Diagnostik (ProDi). Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz bewilligte das Gebäude „ProDi“, nachdem der Wissenschaftsrat das Vorhaben „von überragender Bedeutung“ zur gemeinsamen Bund-Länder-Förderung empfohlen hatte.

Rund 48 Millionen Euro fließen nach Bochum, um den Forschungsverbund PURE (Protein Research Unit Ruhr within Europe) zu stärken. Das PURE-Konsortium entwickelt innovative Methoden zur Frühdiagnose von Krebs und neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer.

Grundlagenforscher und Kliniker unter einem Dach

In ProDi kommen Grundlagenforscher und Kliniker von PURE zusammen. Bislang waren sie über verschiedene Standorte in und um Bochum verteilt; auch neue, insbesondere klinische Arbeitsgruppen, werden eingerichtet.

„Wir erhoffen uns dadurch einen erhöhten Anwendungsbezug und einen beschleunigten Innovationstransfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in den

Klinikalltag“, sagt PURE-Sprecher Prof. Dr. Klaus Gerwert, Hauptantragsteller des Forschungsbaus.

Der Eingang zum neuen Gesundheitscampus

ProDi entsteht am Eingang des neuen Bochumer Gesundheitscampus. Es schlägt die Brücke zwischen der Ruhr-Universität, den Bochumer Universitätskliniken und Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft. Mit einer Gesamtnutzfläche von 4.309 Quadratmetern bietet das Gebäude exzellente Forschungsbedingungen für rund 150 Wissenschaftler und Kliniker. Auf vier Stockwerken beherbergt es ein klinisches Studienzentrum, Biophotonik, Proteom-analytik und Bioinformatik.

ProDi ist der dritte Forschungsbau in vier Jahren, für den die RUB den Zuschlag in dem hochkompetitiven Vergabeverfahren erhalten hat. „ProDi wird Teil einer wachsenden Infrastruktur an Forschungsbauten, die höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht wird“, sagt Ministerin Svenja Schulze. „Besonders wichtig ist der Bau für die Zusammenführung von grundlagenorientierter und anwendungsorientierter Forschung. Denn Innovationen sind für

uns nur dann ein Fortschritt, wenn sie das Leben der Menschen verbessern.“

Neue Diagnosemethoden in den Klinikalltag bringen

Bei nahezu allen onkologischen und neurodegenerativen Erkrankungen spielen veränderte Proteine eine zentrale Rolle. In PURE entwickeln die Bochumer neue Methoden, um diese Veränderungen bereits in einem frühen Stadium zu detektieren.

Eine präzise prädiktive Diagnose ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche, auf die jeweilige Person zugeschnittene Therapie. Insbesondere forscht das Team an markerfreien biophotonischen Verfahren, die mit Lichtwellen funktionieren und auch endoskopisch eingesetzt werden können. „In der Proteinanalytik hat es rasante technische Fortschritte gegeben“, erklärt Prof. Gerwert. „Im ‚Sonderforschungsbereich 642‘ können wir mit zuvor unerreichter Empfindlichkeit und hoher räumlicher Auflösung Proteine und ihre Interaktionen auf verschiedenen Ebenen analysieren.“ In PURE demonstrieren sie den diagnostischen Nutzen dieser neuen proteinanalytischen Methoden. ProDi soll jetzt den Schritt zur klinischen Anwendung ermöglichen.

Clip beseitigt Herzklappenfehler

Bergmannsheil: Innovatives Verfahren zum 50. Mal erfolgreich angewandt

Zum 50. Mal hat die Kardiologische Klinik am Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikum Bergmannsheil einen Patienten mit schwergradiger Undichtigkeit (Insuffizienz) der Mitralklappe erfolgreich mit einem innovativen Verfahren behandelt: Bei der kathetergestützten Mitralklappenrekonstruktion wird der Klappendefekt ohne konventionelle Operation und Öffnung des Brustkorbs korrigiert. Mit einem Katheter wird über die Leistenvene ein spezieller Clip ins Herz vorgeschoben, mit dem die defekten Klappensegel verbunden werden und die Klappe somit abgedichtet werden kann. Die Undichtigkeit, die sich oft in einer Schädigung des Herzmuskels und in vielfältigen Symptomen äußert, wird auf diese Weise ganz oder zumindest teilweise behoben. In Bochum ist das Bergmannsheil derzeit die einzige Klinik, die das Verfahren anwendet.

Neben der Aortenklappenverengung (Aortenklappenstenose) zählt die Mitralklappenundichtigkeit (Mitralklappeninsuffizienz) zu den häufigsten Herzklappenfehlern. Über die Mitralklappe wird der Blutfluss aus den Lungen über die linke Vorkammer in die linke Hauptkammer und dann in die Organe des Körpers kontrolliert. Schließt die Mitralklappe nicht richtig, so fließt das Blut zurück in die linke Vorkammer und in die Lunge. Um eine ausreichende Blutversorgung der Organe gewährleisten zu können, muss das Herz deutlich stärker pumpen. Die höhere Belastung führt häufig zu einer Schädigung des Herzmuskels. Diese kann beim betroffenen Patienten zu Wassereinlagerungen, Luftnot, Müdigkeit und einer eingeschränkten Belastbarkeit führen.

Mitralklappeninsuffizienz häufig

Um die Ursache dieser Symptome zu korrigieren, kann die defekte Mitralklappe durch einen herzchirurgischen Eingriff entweder ersetzt oder rekonstruiert werden. Doch nicht alle Patienten kommen für eine solche Operation in Betracht. Leidet der Betroffene aufgrund seiner Grunderkrankung zum Beispiel an einer stark eingeschränkten Pumpfunktion des Herzmuskels, sind die mit einer Operation verbundenen gesundheitlichen Risiken deutlich erhöht.

Für diese Patienten steht im Bergmannsheil seit 2010 ein innovatives Verfahren zur



Detailaufnahme des Katheters mit dem Clip-System.

fobo-Bild: V. Daum/Bergmannsheil

Verfügung, mit dem auf schonende Weise der Defekt der geschädigten Mitralklappe behoben werden kann, das sogenannte MitraClip-System. Eine Öffnung des Brustkorbs und der Anschluss des Patienten an eine Herz-Lungenmaschine sind hier nicht erforderlich. Bei dem Verfahren wird ein Kathetersystem über die Leistenvene durch die Vorhofscheidewand hindurch bis zur undichten Mitralklappe geführt. An der Spitze des Katheters befindet sich ein Clip. Der Katheter wird unter kontinuierlicher Röntgen- und Ultraschallkontrolle zwischen den Mitralklappensegeln, die den Blutfluss regulieren, platziert. Die Klappensegel werden dann mit dem Katheter „eingefangen“ und mit dem Clip verbunden. Die Undichtigkeit wird auf diese Weise be-

seitigt oder zumindest deutlich verringert und die Regulierung des Blutflusses sowie die Belastung des Herzmuskels normalisieren sich.

Eingriff dauert 1,5 Stunden

„Unsere Erfahrungen mit dem Clipping-Verfahren sind sehr positiv“, so Prof. Dr. Andreas Mügge, Direktor der Kardiologie im Bergmannsheil und im St. Josef Hospital. „Die Symptomatik der Patienten verbessert sich in der Regel bereits unmittelbar nach dem Einsetzen des Clips, und sie gewinnen dadurch ein großes Stück ihrer Lebensqualität zurück.“ Für die Durchführung des Eingriffs ist in der Regel ein einwöchiger Aufenthalt im Krankenhaus erforderlich. Die Prozedur wird unter Vollnarkose im Katheterlabor durchgeführt und dauert in der Regel etwa 1,5 Stunden.

Derzeit wird das Verfahren im Ruhrgebiet in sieben Kliniken angewandt. In Bochum wird es nur im Bergmannsheil angeboten. Hier wurden seit der Einführung 2010 bislang 50 Patienten erfolgreich behandelt. „Für Patienten, bei denen die medikamentöse Therapie ausgeschöpft ist und die aufgrund ihres Gesundheitszustand für eine konventionelle Operation nicht geeignet sind, stellt die Mitralklappenrekonstruktion per Katheter eine wirksame und vor allem schonende Behandlungsoption dar“, so Dr. Leif Bösche, Oberarzt der Kardiologischen Universitätsklinik im Bergmannsheil.



Dr. Leif Bösche (li.) und Prof. Dr. Andreas Mügge (re.) mit Patient Hans-Joachim Kais, dem 50. Patienten, der im Bergmannsheil mit der innovativen Mitralklappenrekonstruktion behandelt wurde. Bild: V. Daum / Bergmannsheil



Der Bundestagsabgeordnete Axel Schäfer inmitten der Pflegeschüler.

fobo-Bild: UK Knappschaftskrankenhaus Bochum.

Politiker stand Rede und Antwort

Axel Schäfer besuchte Krankenpflegeschüler am Knappschaftskrankenhaus

Fast ein Jahr ist es her, da machte der Bochumer SPD-Politiker Axel Schäfer für einen Tag ein Praktikum auf einer Pflegestation im Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum. Aufgrund von Terminen musste er damals die geplante Gesprächsrunde mit Schülern der Krankenpflegeschule absagen. Er versprach, dies nachzuholen, und er hielt Wort. Am 18. Juli kam er nun zu Besuch und stellte sich den Fragen der 25 Krankenpflegeschülern/innen. Leger aufs Pult gesetzt, das Bein übers Knie geschlagen und gelegentlich am Wasserglas nippend: Entspannt saß er da und erzählte erst mal ein wenig von sich und dem Leben als Politiker. Dabei schlug er den großen Bogen von den heute kaum noch vorstellbaren gesellschaftlichen Verhältnissen seiner Zeit („1970 mussten Frauen noch ihre Männer um Erlaubnis fragen, wenn sie arbeiten woll-



Lebhafte Diskussionen führten Axel Schäfer und die Pflegeschüler bei dem einstündigen Besuch des Parlamentariers.

ten und homosexuelle Männer kamen in den Knast“) bis hin zu den Herausforderungen der Gegenwart.

Lebendige Diskussion

Und hier kamen die Schüler ins Spiel, denn ihnen brannte vor allem eine Frage unter den Nägeln: Wie geht die Politik

mit dem Problem um, dass häufig die Balance zwischen Pflegepersonal und Patientenanzahl nicht stimmt und Azubis im Personalschlüssel auf Station mitgezählt werden, obwohl sie doch noch lernen? Schäfers Antwort: „Wir in der Politik kümmern uns um die Schaffung der Rahmenbedin-

gungen, entscheiden aber müssen die Verhandlungspartner, sprich die Krankenkassen und Krankenhäuser“. Doch diese Antwort reichte den Schülern natürlich nicht aus. Nach einem lebendigen Austausch über die Hin- und Hergerissenheit zwischen der Freude am verantwortungsvollen Beruf als Pflegekraft und dem Frust für die Zuwendung zum Patienten, zu wenig Zeit zu haben, appellierte der Parlamentarier daran, mit solchen Problemen auf den Betriebsrat zuzugehen und sich auch gewerkschaftlich zu organisieren.

Einstündiger Besuch

Viele weitere Themen konnten angesprochen werden, und nach einer Stunde verabschiedete sich der Abgeordnete schließlich mit den besten Wünschen für das Gelingen des Abschlussexamens und bedankte sich für die interessante Diskussion.

hsg sucht wieder Schwangere

Hebammenstudierende lernen von schwangeren Frauen

Der Studienbereich Hebammenkunde der Hochschule für Gesundheit (hsg) in Bochum sucht schwangere Frauen, die ihren Entbindungstermin voraussichtlich im Zeitraum von Ende Januar bis Ende April 2015 haben werden.

Monatliche Treffen

Im Rahmen des Projektes ‚Hebammenstudierende lernen von Schwangeren‘ sollen werdende Hebammen des fünften Semesters der hsg bei circa monatlich stattfindenden Treffen einen Eindruck gewinnen, wie Frauen ihre Schwangerschaft erleben, welchen Belastungen sie sich ausgesetzt fühlen und welche Momente besondere Glücksgefühle bei der werdenden Mutter auslösen.

In Gesprächen, die mit und ohne die Anwesenheit einer erfahrenen Hebamme der Lern- und Forschungsambulanz



Schwangere sollen den Hebammenstudierenden während ihres Studiums helfen, umgekehrt können die Schwangeren ihre Fragen zur bevorstehenden Geburt mit den Fünftsemesterinnen besprechen.

fobo-Bild: hsg

der hsg erfolgen, soll ein reger Informationsaustausch stattfinden. Ziel des Projektes ist es, dass nicht nur die Studierende

von der Schwangeren lernen kann, sondern die Schwangere ausgiebig Gelegenheit hat, Fragen zur Schwangerschaft,

der bevorstehenden Geburt oder auch dem Wochenbett zu stellen.

Im Rahmen des Projekts erfolgt die Betreuung der Schwangeren weiterhin über die Hebamme der Schwangeren und durch ihre Gynäkologin oder ihren Gynäkologen. Die hsg-Studentinnen werden die Schwangere nicht zur Geburt begleiten.

Nachwuchs Anfang 2015

Schwangere, die im Zeitraum von Ende Januar bis Ende April 2015 ihren Nachwuchs erwarten und Lust haben, über ihre Schwangerschaft zu erzählen, können sich ab sofort bei der hsg melden.

➤ Kontakt: hebammenkunde@hs-gesundheit.de oder per Telefon dienstags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr unter den Nummern 0234-77727-657 oder 0234-77727-660.

Broschüren und Infomaterial

Rat und Hilfe

Unser Kind hat einen Herzfehler. Was jetzt?

Freizeit & Sport

Arzt-Eltern-Seminare

Diese Frage stellen sich viele Eltern, denn Jahr für Jahr kommen in Deutschland rund 7 000 Kinder mit einem Herzfehler zur Welt. Für die Eltern ist das eine große Belastungsprobe. Ihr Leben ändert sich schlagartig. In dieser Situation helfen umfassende Informationen.

Sprechen Sie uns an: Telefon 069 955128-145 oder besuchen Sie uns im Forum: www.kinderherzstiftung.de/forum.php

Kinder-Selbsthilfegruppen

Kinderherzstiftung

Mehr Infos unter www.kinderherzstiftung.de

Über 20 Jahre liebevolle Pflege für Kranke

Augusta Ambulante Dienste: Auch für Palliativ- und psychiatrische Pflege



Den leckeren Haufen Schokoladentafeln (und viel mehr) verteilen (von links) Nicole Rösen, Alexandra Zdunek, Sandra Krahn, Dr. Thomas Hulisz, Christiane Breddemann, Nicole Weikamp und ihre Kolleginnen.
fobo-Bilder (2): eb-en

Zwei Jahrzehnte liebevollen und medizinisch kompetenten Dienst für kranke Menschen feierten im Juli die Augusta Ambulante Dienste, die als einer der ersten Pflegedienste in Bochum begannen – und heute der größte Anbieter sind.

Der erste Juli 1994 war für sieben Menschen, 23 Patienten, sechs Autos und einen Computer ein bedeutender Tag. Der Computer von damals ist längst Schrott, aber von den Frauen und Männern der ersten Stunde sind tatsächlich noch vier „am Ball“: Christiane Breddemann, heute Pflegedienstleiterin, Me-

lanie Schäfer, Bärbel Gall und Geschäftsführer Dr. Thomas Hulisz kümmern sich heute wie damals engagiert um die Kranken und Hilfsbedürftigen nicht nur in dieser Stadt.

„Die Zahl unserer Patienten ist über die Jahre ebenso gestiegen, wie die Zahl unserer Mitarbeiter und Autos“, bilanziert Dr. Hulisz. „Heute versorgen wir mit unseren 172 Kolleginnen und Kollegen sowie fast 100 Autos in Bochum täglich nicht weniger als 820 Patienten.“ Lachend fügt der Chef an, dass inzwischen 48 Computer mit ihrer seit damals deutlich gesteigerten Rechen-

leistung dafür sorgen, dass alle Menschen und Leistungen korrekt erfasst werden. „Die Kranken- und Pflegekassen“, erklärt Christiane Breddemann, „erwarten von uns eine umfassende Dokumentation unserer Tätigkeiten.“

Zentrale in Linden, drei Standorte dazugekommen

Die „Zentrale“ der Augusta Ambulante Dienste ist immer noch in Bochum-Linden an der Dr.-C.-Otto-Straße 27. Man ist stark gewachsen und hat inzwischen drei weitere Standorte hinzubekommen, und zwar in der Bochumer Stadtmitte, in Hamme und in Langendreer. „Und ab Herbst gibt es auch eine Sozialstation in Höntrop.“

„Pflege ist enorm vielseitig und mit den Jahren sehr vielschichtig geworden“, sagt Christiane Breddemann. „Neben der Grundpflege, die sich auf Hygiene und Körperpflege bezieht und der (medizinischen) Behandlungspflege, bieten wir mit unserem besonders geschulten Personal seit längerer Zeit auch Palliativpflege und Psychiatrische Pflege an.“ Der Aufwand vor

allem für häusliche Pflege am Ende des Lebens ist groß, „aber eine äußerst wichtige Facette unserer Arbeit.“

Mit eigener Kurzzeitpflege

Eine eigene Kurzzeitpflege in Bochum-Linden versorgt Menschen, deren Angehörige eine kurze Auszeit benötigen. Das ist eine eigenständige Einrichtung, deren Leistungen für gewisse Zeit von den Kassen übernommen werden. Das Augusta-Angebot umfasst aber nicht nur einfache Betreuung, sondern auch die besondere Demenzbetreuung. Man vermittelt z.B. auch hauswirtschaftliche Hilfen oder 24-Stunden-Kräfte und vieles mehr.



Augusta Ambulante Dienste kooperiert übrigens eng mit den Ambulante Diensten des Evangelischen Krankenhauses Hattingen und des Marienhospitals Herne. Diese drei großen Pflegedienste werden alle von der Zentrale in Bochum-Linden aus geleitet und koordiniert.

Wir zeigen individuelle Wege auf



NeuZeit
Coaching-Team

www.neuzeit-hypnose.de
info@neuzeit-hypnose.de

Alte Laerfeldstr. 85
44803 Bochum
Tel.: 02335/7309337

Unsere Coaching-Themen

- Entwicklungen persönlicher Fähigkeiten
- Beziehungsklärungen
- Konfliktlösungen
- Gewichtsreduktion
- Raucherentwöhnung
- Burn-out-Prävention

Unsere Coaching-Werkzeuge

- Systemisches Coaching
- Hypnose-Coaching
- Ho'oponopono

Der BDH setzt auf höheres Tempo bei Stärkung der gesetzlichen Pflegeversicherung

Vorsitzende Ilse Müller fordert eine neue Kultur der Pflege

Der BDH Bundesverband Rehabilitation fordert die Bundesregierung auf, bei ihren Bemühungen zur Stärkung der gesetzlichen Pflegeversicherung nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben und die umlagefinanzierte Pflegeversicherung demografiefest zu machen:

„Reformverweigerung“ dauert schon viel zu lange

„Es ist ein gutes Zeichen, dass Bewegung in die Pflegepolitik kommt. Viel zu lange herrschte in Deutschland eine gefährliche Reformverweigerung auf diesem wichtigen Feld, das als Scharnier zwischen den Generationen dringend eines belastbareren Fundaments bedarf. Ziel muss es sein, über den vielfach diskutierten Pflegebedürftigkeitsbegriff zu einer neuen Kultur der Pflege in unserem Land zu finden. Hier droht uns allerdings erneut die altbekannte Verzögerungstaktik



Ilse Müller fobo-Bild: BDH

durch die Politik“, so die Vorsitzende des Sozialverbandes, Ilse Müller mit Blick auf den vorliegenden Kabinettsentwurf zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung. Den geplanten Vorsorgefonds lehnt die Verbandsvorsitzende mit dem Verweis auf die drängenden Probleme, die sich aus der generellen Unterfinanzierung

von Pflegeleistungen ergeben haben, ab.

Bis zur Mitte des Jahrhunderts wird sich die Zahl Pflegebedürftiger verdoppeln und eine Größenordnung von 5 Millionen erreichen. Gegenwärtig fehle es nach Ansicht der Verbandsvorsitzenden gerade bei denen, die weder direkt, noch indirekt von Pflegebedürftigkeit betroffen sind, am Problembewusstsein.

5 Mio. Pflegebedürftige

Deutschland müsse heute die Weichenstellungen vornehmen, um die Pflege demografiefest zu machen. Zudem brauche es einen grundsätzlichen Wandel der Anerkennung häuslicher Pflegeleistungen:

„Das umlagefinanzierte Modell der staatlichen Pflegeversicherung hat sich auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten bewährt. Dies verdanken wir zu einem großen Teil denen, die

ihre Angehörigen in Eigenregie pflegen, auf Einkommen und Karrierechancen verzichten und so den demografischen Wandel überhaupt noch politisch kontrollierbar machen. Dass die Beiträge zur Pflegeversicherung mit der Alterung steigen werden, wie es jetzt zum 1. Januar 2015 in einem ersten Schritt geschieht, muss klar kommuniziert werden. Zudem benötigen wir Geld, um einen besseren Personalschlüssel in der stationären Pflege zu realisieren, Weiterbildungsangebote in der Pflege zu finanzieren und Betroffenen ein breiteres Angebot medizinischer Reha-Leistungen anbieten zu können. Jeder investierte Reha-Euro rechnet sich. Und dies sowohl für die Betroffenen, als auch fiskalisch. Der Reha-Deckel ist angesichts des drohenden Fachkräftemangels ein politischer Anachronismus, der abgeschafft gehört“, so Ilse Müller.

Infos rund um die Geburt

In der Frauenklinik der Augusta-Kranken-Anstalt

Ein Informationsabend rund um die Geburt veranstaltet die Frauenklinik der Augusta-Kranken-Anstalt für Interessierte und für werdende Eltern am Donnerstag, 4. September 2014, um 18.30 Uhr, im Institutsgebäude an der Bergstraße 26.

Ein Baby – und nun?

Es geht um die „klassische“ Geburt, alternative Entbindungspeditionen und um die alte und vorteilhafte Wassergeburt, für die sich viele Mütter heute entscheiden. Zur Sprache kommt auch die Phase unmittelbar nach der Geburt.

„Ein Baby – und nun?“ lautet das Thema am Donnerstag, 2. Oktober 2014, um 18.30 Uhr. Dann sprechen die Augusta-Experten über das Stillen sowie über Pflege, Bedürfnisse und Entwicklung des Säuglings in den ersten Lebenswochen und -monaten, einer wichtigen Phase im Leben des Kindes und der Eltern.

Im Anschluss an die Veranstaltungen besteht jeweils die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen und Führungen – auch durch den neuen Kreißsaal – in kleinen Gruppen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist vor dem Kreißsaal.

DSD Deutsche Stammzellspenderdatei
Member of the SKD

**Deutsche Stammzellspenderdatei
Heimat für Lebensretter**

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)
Jetzt als Stammzellspender registrieren!

www.deutsche-stammzellspenderdatei.de

Nicht zu früh zum Rechnen

Kognitives Leistungsvermögen von Frühgeborenen untersucht

Eine schlechte Mathearbeit, schwache mündliche Beteiligung, keine Lust zu rechnen. Kinder, die zu früh auf die Welt kommen, leiden später häufig an einer Rechenstörung – behaupten jedenfalls viele wissenschaftliche Studien. Ein Missverständnis, sagt hingegen Entwicklungspsychologin Dr. Julia Jäkel, die sich die Leistungen von Frühgeborenen genauer angesehen hat.

Dank der modernen Medizin überleben immer mehr früh geborene Kinder. Auf kognitiver Ebene haben sie später häufig Probleme, können zum Beispiel schlechter rechnen oder sich schlechter konzentrieren. Lange Zeit beschäftigte sich die Forschung vor allem mit Hochrisikokindern, die vor der 32. Schwangerschaftswoche oder mit einem Gewicht von weniger als 1.500 Gramm auf die Welt kamen. Aktuelle Studien aus den vergangenen Jahren zeigen jedoch, dass dieser Ansatz zu kurz greift.

Kognitive Defizite analysiert

Dr. Julia Jäkel aus der Arbeitsgruppe Entwicklungspsychologie an der Ruhr Universität Bochum analysierte die kognitiven Defizite von Kindern, die zwischen der 23. und 41. Schwangerschaftswoche geboren wurden; sie erfasste somit das ganze Spektrum von extrem früh bis reif geborenen Kindern.

Dafür griff sie auf Daten aus der Bayerischen Entwicklungsstudie zurück, die eine Geburtskohorte der späten 80er-Jahre bis heute begleitet. „Zugang zu so einer groß angelegten Längsschnittstudie zu haben, ist ein Traum jedes Entwicklungspsychologen“, sagt die Bochumer Forscherin. Für die Studie absolvierten alle Kinder zu unterschiedlichen Zeitpunkten eine ganze Batterie von Tests der kognitiven und schulischen Fähigkeiten, und ihre Eltern wurden ausführlich interviewt.

Die RUB-Forscherin beschäftigt sich bisher hauptsächlich mit den Daten, die im Alter von sechs und acht Jahren erhoben wurden. Für unterschiedliche Testaufgaben bestimmte sie die kognitiven Anforderungen, ein Maß für die Komplexität einer Aufgabe. Die Daten ergaben, dass früh geborene Kinder umso größere Probleme hatten, je höher die kognitiven Anforderungen an das Arbeitsgedächtnis waren. Außerdem zeigte sich, dass nicht nur Hochrisikokinder Schwierigkeiten hatten,



Frühgeborene leiden nicht häufiger an einer Rechenschäche als reif geborene Kinder.

fobo-Bild: RUBIN /Nelle

Durchschnittlich galt: Je früher ein Kind zur Welt gekommen war, desto schlechter löste es komplexe Aufgaben.

Wie aber sehen die Probleme genau aus? Gemeinhin wird angenommen, dass Frühgeborene häufig an einer Rechenstörung leiden. Ein Phänomen, das Julia Jäkel genauer in Augenschein nahm. „Rechenprobleme, Dyskalkulie, Rechenschwäche, Rechenstörung – das sind alles Begriffe, die leicht unterschiedliche Definitionen haben“, so die Entwicklungspsychologin.

Zahlreiche Tests absolviert

Klare, international einheitliche Diagnosekriterien gibt es aber nicht. Um spezifische Defizite im mathematischen Bereich zu prüfen, absolvierten Kinder in Deutschland eine Reihe von Tests; fällt ihr Ergebnis unter einen bestimmten Cut off-Wert in Mathe bei gleichzeitig normalen kognitiven Fähigkeiten (IQ), lautet die Diagnose „Rechenstörung“ oder „Dyskalkulie“.

„Frühgeborene haben aber oft allgemeine kognitive Probleme“, gibt Julia Jäkel zu bedenken. „Diese Kinder können also gar nicht diagnostiziert werden.“ In ihrer Analyse verglich sie gemeinsam mit Dieter Wolke von der University of Warwick, Großbritannien, unterschiedliche Diagnosekriterien für Dyskalkulie. Das Ziel der Studie war, spezifische Rechendefizite von Frühgeborenen zu entlarven,

die nicht durch eine allgemeine kognitive Beeinträchtigung zustande kommen. Das Ergebnis war eine Überraschung: „Ein spezifisches Mathedefizit bei Frühgeborenen lässt sich nicht nachweisen, wenn man den IQ mit einbezieht“, so die Forscherin.

Einheitliche Diagnosekriterien gefordert

Frühgeborene leiden also nicht häufiger an Dyskalkulie als reif geborene Kinder. Wenn sie aber Rechenprobleme haben, fallen diese oft nicht auf. Denn die gültigen Diagnosekriterien erlauben es nicht, eine Dyskalkulie zu diagnostizieren, wenn ein Kind allgemein kognitiv beeinträchtigt ist. Somit erhalten die Kinder auch nicht die eigentlich dringend benötigte Matheförderung. „Wir brauchen einheitliche Diagnosekriterien“, fordert Jäkel. „Und wir müssen schauen, wie man Hilfe tatsächlich in der Schule umsetzen kann.“

Die Ergebnisse der Bayerischen Entwicklungsstudie verglich die Psychologin gemeinsam mit ihrem englischen Team mit den Daten aus „EPICure“, einer ähnlichen Studie, die in den 90er-Jahren in Großbritannien mit extrem früh geborenen Hochrisikokindern angelaufen war. Im Zentrum standen die mathematisch-schulischen Leistungen. Die britischen Kinder hatten ähnliche kognitive und basismathematische Fähigkeiten wie die deutschen Kinder. Im Bereich der schulischen Matheleistungen

schnitten sie jedoch deutlich besser ab. „Das führen wir darauf zurück, dass Kinder in Großbritannien nicht wie in Deutschland von der Einschulung zurückgestellt werden können“, erklärt Julia Jäkel. „Außerdem geht nur ein kleiner Prozentsatz extrem behinderter Kindern auf Sonderschulen. Alle anderen werden im Schulunterricht in Regelschulen integriert und bekommen dort spezifische Förderung.“

Förderung kann viel bewirken

Dass Förderung im Grundschulalter viel bewirken kann, hat die Entwicklungspsychologin bereits gezeigt. Wenn Eltern ihre früh geborenen Kinder besonders einfühlsam unterstützen, können sie damit negative kognitive Folgen der Frühgeburt wettmachen.

Nützlich ist es etwa, wenn Eltern den Kindern ein angemessenes Feedback zu ihren Hausaufgaben geben und Lösungsvorschläge machen, anstatt die Aufgaben für das Kind zu lösen. Im Bereich der Intervention sieht Julia Jäkel allerdings noch großen Forschungsbedarf: „Ein Großteil der Eltern ist wirklich engagiert und hat die Ressourcen, den Kindern zu helfen“, sagt sie. „Aber wir können aus der Forschung bislang nichts anbieten, was langfristig Erfolge gezeigt hat.“ Gemeinsam mit Kollegen des Universitätsklinikums in Essen plant die RUB-Wissenschaftlerin, die Vorteile eines computergestützten Aufmerksamkeitstrainings zu untersuchen, das international bereits Erfolge erzielt hat.

Auch hilfreich wäre es, wenn Erkennt-



Entwicklungspsychologin Dr. Julia Jäkel
fobo-Bild: RUBIN/Schirdewahn

nisse aus verwandten Disziplinen wie der Entwicklungspsychologie und Bildungsforschung besser mit der Neonatalmedizin verzahnt wären. Denn die medizinische Behandlung nach einer Frühgeburt kann entscheidenden Einfluss auf das kognitive Leistungsvermögen im späteren Alter haben. In einem umfangreichen Modell analysierte Julia Jäkel gemeinsam mit ihrem interdisziplinären Team den Einfluss verschiedener medizinischer Indikatoren direkt nach der Geburt auf die kognitive Entwicklung im Alter von 20 Monaten, die Aufmerksamkeit mit sechs Jahren sowie die Matheleistungen im Alter von acht Jahren. Bei allen Analysen bezog sie das Geschlecht des Kindes und den sozioökonomischen Status der Eltern mit ein.

Anhand der medizinischen Variablen, zum Beispiel der Dauer der mechanischen Beatmung nach der Geburt, ließ sich das kognitive Leistungsvermögen mit 20 Monaten

vorhersagen. Beides gemeinsam wiederum beeinflusste die Aufmerksamkeitsfähigkeiten im Alter von sechs Jahren. Und alle diese Vorläuferfähigkeiten wirkten sich auf spätere Matheleistungen aus.

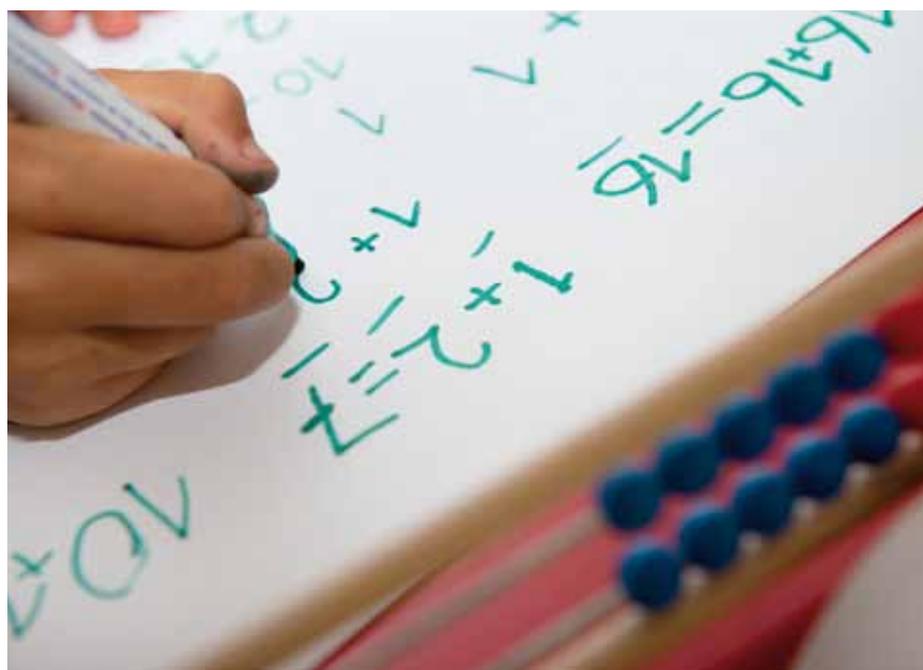
Anschließend analysierte Jäkel die Daten noch einmal aus einem anderen Blickwinkel, um spezifische Matheleistungen vorherzusagen, die unabhängig vom IQ des Kindes waren. In diesem Modell hatten nur noch zwei Variablen direkten Einfluss: die Dauer der mechanischen Beatmung sowie die Länge des Krankenhausaufenthaltes nach der Geburt. In den 80er-Jahren, in denen die Kinder der Bayerischen Längsschnittstudie zur Welt kamen, nutzten deutsche Mediziner häufig invasive Beatmungstechniken mit hohen Sauerstoffkonzentrationen. Inzwischen stehen weniger invasive Methoden zur Verfügung, aber wie genau sich diese auf die kognitiven Leistungen auswirken, ist bislang nicht erforscht.

Große Herausforderungen

„Sowohl zu hohe als auch zu niedrige Sauerstoffkonzentrationen sind schädlich für das Gehirn“, erklärt Julia Jäkel. „Für die behandelnden Neonatologen ist es eine große Herausforderung, bei jedem einzelnen Säugling je nach Situation das richtige Maß zu finden.“

Umso wichtiger sei es, dass psychologische Modelle und die Forschung zur neonatalen Intensivversorgung ineinandergreifen. Denn das gemeinsame Ziel ist, Frühgeborenen später Chancen auf schulischen Erfolg, gute Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Julia Weiler



Frühgeborene leider später häufig an kognitiven Defiziten. Bislang gibt es kaum wissenschaftliche Untersuchungen, wie man ihnen im Schulalltag helfen kann.
fobo-Bild: RUBIN /Nelle

► In die Bayerische Entwicklungsstudie wurden 7.505 Neugeborene aufgenommen, die zwischen Januar 1985 und März 1986 in Südbayern auf die Welt kamen und innerhalb der ersten zehn Lebensstage in eine Kinderklinik aufgenommen werden mussten. Bis zum Alter von vier Jahren wurden alle Kinder mehrfach getestet. Daten von 916 reif geborenen, gesunden Kindern gingen zum Vergleich in die Studie ein. Einen ausgewählten Teil der Gesamtgruppe (1.543 Kinder) untersuchten die Studienleiter noch einmal detailliert im Alter von sechs und acht Jahren. Hochrisikokinder und gesunde Kontrollkinder wurden im Alter von 13 und 26 Jahren erneut getestet und nehmen noch heute gemeinsam mit ihren Eltern an der Studie teil.

► <http://www.bayerische-entwicklungsstudie.de>

Große Ehrung für Prof. Schatz

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schatz, ehemaliger Direktor der Medizinischen Klinik des Bergmannsheils, wurde zum Ehrenmitglied der Zentraleuropäischen Diabetesgesellschaft (Föderation der Internationalen Donau-Symposia über Diabetes mellitus, FID) ernannt.

Die Verleihung fand statt anlässlich der jüngsten Tagung der Fachgesellschaft in Jurmala bei Riga, Lettland. Gewürdigt wurden die außerordentlichen Verdienste von Prof. Schatz für die Fachgesellschaft.



Die Föderation der Internationalen Donau-Symposia über Diabetes mellitus (FID) wurde 1969 im damals neutralen Österreich zur Überwindung des Eisernen Vorhangs gegründet. Sie ermöglichte den Diabetesspezialisten aus dem Ostblock internationale Kontakte. Nach der Wende reorganisierte Prof. Schatz diese Gesellschaft grundlegend zur „Zentraleuropäischen Diabetesgesellschaft“ unter Einbeziehung der baltischen Staaten.

Zusammenarbeit bei Zuckerkrankheit

Die Gesellschaft fördert die wissenschaftlichen Interessen und die Zusammenarbeit aller auf dem Gebiete des Diabetes mellitus tätigen Berufsgruppen. Dazu dienen u.a. die Symposien der Gesellschaft, die „Internationalen Donau-Symposia“. Sie fördert Hospitationen von jüngeren Ärzten und Wissenschaftlern und unterstützt die Intensivierung der Kontakte, den Erfahrungsaustausch und Wissenszuwachs innerhalb ihres Fachgebietes. R. Jopp

59 Prozent mehr Senioren leben von „Alters-Hartz IV“

NGG: 10-Jahres-Bilanz zur „Grundsicherung im Alter“

Immer mehr Ältere können von ihrer Rente nicht leben: Die Zahl der Menschen in Bochum, die im Rentenalter staatliche Unterstützung brauchen, ist enorm gestiegen. Insbesondere Frauen sind auf das „Alters-Hartz IV“ angewiesen. Darauf hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) hingewiesen.

Demnach haben zu Beginn des vergangenen Jahres rund 2.830 Senioren die so genannte Grundsicherung im Alter bezogen – 65 Prozent davon Frauen. Zum Vergleich: Zehn Jahre zuvor, als die Grundsicherung eingeführt wurde, bekamen rund 1.780 Ältere die Sozialleistung.

„Damit hat die Zahl der Menschen, die in Bochum auf Sozialhilfeniveau leben, in dieser Zeit um mehr als 59 Prozent zugenommen. Das ist eine fatale Entwicklung. Für den einzelnen Rentner bedeutet dies, dass seine gesetzliche Rente unter dem Existenzminimum liegt“, sagt die Geschäftsführerin der NGG Ruhrgebiet, Yvonne Sachtje. Bei immer mehr berufstätigen Menschen wachse derzeit die Angst vor der Armutsfalle im Alter.

Ansprüche prüfen

Wer heute als Rentner ein Einkommen von weniger als 758 Euro pro Monat hat, der sollte seinen Anspruch auf Grundsicherung im Alter prüfen, rät die Deutsche Rentenversicherung.

„Dies ist aber kein fester Grenzwert. Auch wer etwas darüber liegt, kann sich an das Sozialamt wenden. Hier wird dann der Einzelfall geprüft. Die Miete beispielsweise spielt dabei eine Rolle. Und die kann schließlich überall anders sein“, so Yvonne Sachtje. Die Regelleistung betrage 391 Euro für



Am Ende der Rente noch ziemlich viel Monat: Immer mehr Ältere beziehen eine niedrige Rente. fobo-Bild: Barmer/GEK

Alleinlebende und 353 Euro für jeden, der in einer Ehe oder eingetragenen Partnerschaft lebt. Hinzu kämen dann noch weitere Leistungen – etwa für Unterkunft und Heizkosten. Auf den so ermittelten Gesamtbetrag der staatlichen Unterstützung werde die eigene Rente allerdings noch angerechnet – und zwar in voller Höhe.

Rentenniveau sinkt weiter

„Die Rentenleistungen werden immer geringer. Die Bundesregierung hat das Rentenniveau, das auf Basis des durchschnittlichen Netto-Jahresarbeitsentgelts ermittelt wird, auf derzeit 48,8 Prozent abgesenkt.

Bis zum Jahr 2030 wird dies auf 43 Prozent sinken“, so die NGG. Ein Durchschnittsverdiener müsse dann 35 Jahre statt bisher 26 Jahre lang arbeiten, um wenigstens eine Rente oberhalb der Grundsicherung im Alter zu bekommen. „Es ist dringend notwendig, das derzeitige Rentenniveau zu halten und die Leistungen der Rentenversicherung zu verbessern. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat dazu ein

Konzept vorgelegt und gezeigt, dass das auch finanzierbar ist“, so Yvonne Sachtje.

Darüber hinaus macht die NGG Ruhrgebiet Niedriglöhne für die Altersarmut verantwortlich. Daran werde auch der gerade beschlossene Mindestlohn von 8,50 Euro nichts ändern. „Das einzige Gegenmittel sind gute Tariflöhne. Und um die durchzusetzen, gilt: Je mehr Beschäftigte einer Branche in der Gewerkschaft sind, umso stärker ist die Verhandlungsposition am Tariftisch – und umso besser am Ende der Lohn“, sagt Geschäftsführerin Yvonne Sachtje.

Frauen häufiger betroffen

Die Tatsache, dass deutlich mehr Frauen von Altersarmut betroffen sind, führt die NGG Ruhrgebiet ganz wesentlich auf „eine Schiefelage bei den Löhnen“ zurück: „Noch immer verdienen Frauen im Schnitt deutlich weniger als Männer. Das rächt sich dann auch bei der Rente. Es ist deshalb höchste Zeit für ‚Equal Pay‘ – für gleichen Lohn für gleiche Arbeit“, sagt Yvonne Sachtje.

Pflege von Menschen mit Demenz ist in Heimen doppelt so teuer wie zu Hause

Studie der Uni Witten/Herdecke: Vergleich in acht europäischen Ländern

Die Pflege von Menschen mit Demenz ist im Durchschnitt von acht Europäischen Ländern in einem Heim nahezu doppelt so teuer wie die Pflege zu Hause.

Dies ist eines der Ergebnisse einer Studie, die eine internationale Forschergruppe im Rahmen eines EU-Projekts durchgeführt hat. Gesundheitsökonominnen der Universität Witten/Herdecke haben dabei die Kosten in Estland, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien und Schweden berechnet. Im Rahmen des Projekts „Right Time Place Care“, in dem Wirtschaftswissenschaftler mit Pflegefachwissenschaftlern zusammen gearbeitet haben, wurden Daten von mehr als 2.000 Menschen mit Demenz sowie ihren Pflegekräften erhoben. „Es ging einerseits darum, die Kosten der Pflege zu Hause und in stationären Pflegeeinrichtungen miteinander zu vergleichen, und andererseits darum, einen möglichst guten Zeitpunkt für den Übergang von der heimischen Pflege in die

stationäre Langzeitpflege herauszufinden“, beschreibt Prof. Dr. Dirk Sauerland das Projekt, in dem er für die ökonomische Evaluation verantwortlich war.

Auch die Kosten informeller Pflege berechnet

4.491 Euro kostet im Durchschnitt der Länder die Pflege in stationären Einrichtungen der Langzeitpflege gegenüber 2.491 Euro, wenn die Demenzpatienten von Angehörigen und professionellen Pflegekräften versorgt werden. „Uns war wichtig, die Kosten der sogenannten informellen Pflege, die beispielsweise von Familienangehörigen erbracht wird, mit zu berücksichtigen. Diese informelle Pflege hat in nahezu allen Ländern den weitaus größten Anteil an den Kosten der häuslichen Pflege und führt zu erheblichen, nicht nur finanziellen Belastungen der Pflegenden. Je nachdem, wie hoch man den Lohn pro Stunde für die erbrachte informelle Pflege ansetzt, wird die häusliche Pflege von Menschen mit schwerer Demenz sogar



Häusliche Pflege ist für pflegende Familienangehörige in jeder Hinsicht eine große Herausforderung. fobo-Bild: Barmer/GEK

teurer als die in stationären Pflegeeinrichtungen. Dies muss die Gesundheitspolitik berücksichtigen, wenn es darum geht, Menschen mit Demenz möglichst lange zu Hause versorgen zu lassen.“

Prof. Sauerland stellte die Ergebnisse seiner Arbeit am 14. Juli in Dublin auf dem 10th World Congress Health Economics in the Age of Longevity:

a Joint iHEA & ECHE Congress vor. Das zugrunde liegende Paper ist zuvor beim European Journal of Health Economics angenommen worden. K. Gropp

- Informationen bei Prof. Dr. Dirk Sauerland, dirk.sauerland@uni-wh.de
- <http://www.uni-wh.de/gesundheits/pflegewissenschaft/departments/pflegewissenschaft...>

Tipp: Im Sommer ans Heizen denken

EnergieAgenturNRW: Brennstoffpreise jetzt niedriger als im Herbst

30 Grad, Sommer, Sonne, Urlaub – was liegt da ferner, als an die Heizung im Keller zu denken? So verständlich das auch ist, so nachteilig könnte es sich auswirken, an den warmen Tagen des Jahres die nächste Heizperiode noch nicht im Auge zu haben.

„Bestes Beispiel sind die Brennstoffpreise. Vor allem Holzpellets sind als Brennstoff im Sommer günstiger als im Herbst“, erklärt Dipl.-Ing. Günter Neunert von der EnergieAgentur.NRW. Sein Tipp: Jetzt kaufen, bloß nicht bis zum ersten Bodenfrost warten.

Im Herbst des vergangenen Jahres kostete der Liter Heizöl rund 85 Euro pro 100 Liter. Derzeit gibt es die gleiche Menge für rund 76 Euro. Bei 3.000 Litern macht das immerhin einen Unterschied von fast 300 Euro aus.

Auch Holzpellets sind derzeit günstig. Nach Angaben des Deutschen Pelletinstituts (DEPI) ist die Kilowattstunde Wärme aus Pellets günstiger als Wärme aus den meisten anderen Quellen. Der Preisvorteil liegt je nach Energieträger zwischen 25 und 45 Prozent. Vor allem die ökonomischen Vorteile haben dafür gesorgt, dass der Pelletsmarkt in Deutschland inzwischen

erwachsen geworden ist. Derzeit kostet die Tonne Holzpellets rund 245 Euro. „Der große Vorteil von Pellets für die Endverbraucher ist, dass die durchschnittlichen Preise relativ stabil sind und nicht so stark schwanken. Die Importe aus Übersee sorgen für ein Überangebot und halten den Preis niedrig“, so Neunert. Das Fazit: Jetzt, im Sommer, lassen sich Öl- und Pellet-Bunker besonders günstig füllen.

- Weitere Infos: <http://www.energieagentur.nrw.de/infografik/>
- <http://www.aktion-holzpellets.de/>

Hohe Ozonwerte belasten Atemwege

Während der hohen Sommertemperaturen steigt die Ozonkonzentration in der Luft extrem an. Das Gas reizt aufgrund seiner oxidierenden Wirkung die Schleimhaut des Atmungssystems. Das kann gerade für Menschen mit Lungen- und Bronchialerkrankungen, aber auch für ältere Menschen und Kinder gefährlich werden.



„Bei Ozonwerten zwischen 180 und 240 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ (Mikrogramm pro Kubikmeter) können Symptome wie ein verstärkter Hustenreiz, eine Verschlechterung der

Lungenfunktion oder Schleimhautreizungen im Hals oder Rachen auftreten“, sagt Dr. med. Andreas Kutscha, Chefarzt der Abteilung für Kardiologie, Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin im HELIOS St. Josefs-Hospital Bochum-Linden. Auch Kopfschmerzen oder tränende Augen deuteten auf eine Reaktion auf die erhöhte Ozonkonzentration.

„Wichtig ist, sich selbst genau zu beobachten“, rät Dr. Kutscha. Wer bereits Medikamente wie beispielsweise bronchial erweiternde Medikamente nehme, solle diese immer bei sich tragen und im Falle des Falles schnell einsetzen. „Hier gilt das Motto: Besser einmal zu viel als einmal zu wenig.“ Auch größere Anstrengungen sollten vermieden werden. „Betroffene sollten auf keinen Fall Sport treiben“, warnt Dr. Andreas Kutscha. Das gilt im Zweifelsfall leider auch für das sportliche Schwimmen im Freibad. Gegen ein bisschen Abkühlung beim „Plantschen“ ist dagegen nichts einzuwenden.

Tipp für Asthmatiker

Asthmatiker sollten – wie sie es in den Kursen zum Selbstmanagement der Erkrankung gelernt haben – den Grad der Verengung in den Atemwegen mit dem „peak flow“ überwachen. Gerade in diesen Tagen ist dies wichtig, um mögliche Verschlechterungen frühzeitig zu erkennen. Bei den ersten Anzeichen für eine Verschlechterung sollten sowohl die Basis als auch die Dosis der Notfall-Sprays erhöht werden.



Dringend benötigter Wohnraum ohne Barrieren hat die Diakonie Ruhr mit dem Wohncampus Laerholzblick in Querenburg erschaffen. 43 Wohnungen in drei Häusern sind dort entstanden.

fobo-Bild: Diakonie

Barrierefreier Wohnraum für Senioren eröffnet

Wohncampus Laerholzblick hat 43 Wohnungen

Die Fertigstellung des Wohncampus' Laerholzblick hat die Zahl der dringend benötigten seniorengerechten Wohnungen in Bochum um 43 erhöht. Sie sind allesamt barrierefrei und bestens angebunden, dazu genießen die Mieter weitere Leistungen. Ein Ansprechpartner steht ihnen vor Ort zur Verfügung, ein Einkaufsservice und ambulante Pflegeleistungen lassen sich bequem hinzubuchen.

Bochums Oberbürgermeisterin Dr. Otilie Scholz dankte der Diakonie Ruhr bei der Eröffnungsfeier für den Bau der 6,3 Millionen Euro teuren Anlage. „Bis 2025 wird der Bedarf an seniorengerechten Wohnungen in der Stadt auf 9.000 steigen. Bislang haben wir erst die Hälfte. Deshalb brauchen wir die Unterstützung der freien Wohlfahrtspflege“, sagte Otilie Scholz.

Den drei Gebäuden des Wohncampus' attestierte die Oberbürgermeisterin optisch und sozialräumlich bereits eine gute

Einbindung in den Stadtteil Querenburg. Neben einer Station der Diakonischen Dienste Bochum sind auch eine Arztpraxis und eine Ergo- und Logopädie an der Ecke Sumperkamp/Hustadtring eingezogen.

Diakonie Ruhr will weiter mitgestalten

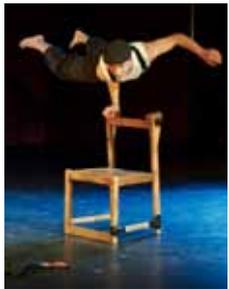
Werner Neveling, Geschäftsführer der Diakonie Ruhr, bekräftigte den Willen des Trägers, weiter an der Gestaltung von Angeboten im Quartier in Bochum, Witten und Herne mitzuarbeiten. Allerdings wehrte er sich gegen die „irregeleiteten Versuche, stationäre Pflege zu verhindern“. Für viele alte Menschen seien Seniorenheime ein besserer Ort als improvisierte Häuslichkeiten. „Wir haben etwas gegen Zwangswohngemeinschaften“, betonte Neveling.

Der Wohncampus Laerholzblick ist bereits bewohnt, einige wenige Mietwohnungen zwischen 49 und 61 Quadratmetern Größe sind allerdings noch frei. Kontakt: 0234/64462, E-Mail: bw@diakonie-ruhr.de

Go für ZFR & Co. – Festivalsommer steigt

22.8. beginnt das Zeltfestival Ruhr (ZFR) / Musiksommer, OpenFlair folgen

Gleich drei Festivals, die längst über die Grenzen Bochums hinaus Synonyme für tolle Live-Acts und Riesenspaß geworden sind, locken ab dem 22. August. Es beginnt mit dem Zeltfestival Ruhr (22. August bis 7. September). Dann schließen sich der Musiksommer in der Bochumer City (5. bis 7. September) und das Sparkassenfestival OpenFlair an, wo am 12. und 13. September das Finale um den Bochumer Kleinkunstpreis ausgetragen wird.



ZFR – schon über 50.000 Tickets weg

Schon Ende Juli waren mehr als 50.000 Tickets verkauft. Kein Wunder, denn das Programm, das sich ab dem 22. August für 17 Tage in der Zeltstadt an den Ufern des Kemnader Sees entfaltet, hat es in sich. Den Veranstaltern



ist es in diesem Jahr gelungen, ein besonders ausgewogenes und vielfältiges Programm auf die Beine zu stellen: Da ist für jeden Comedy- und Musik-Fan was dabei! So werden Bands wie

Unheilig, Fettes Brot oder Sportfreunde Stiller die Bühnen „rocken“ und Comedians wie Johann König, Jochen Malmsheimer und Olaf Schubert bei ihren Shows die Lachmuskeln der Besucher strapazieren.



Musiksommer. Foto: Andreas Molatta

Aber auch der „Rahmen“ stimmt. Bei Kleinkunst, Gastronomie, Kinderprogramm und Kunsthandwerk findet sich alles fürs Stöbern, Schlemmen, Schauen und Staunen.

2013 fanden über 140.000 Fans den Weg zum ZFR – ob diese Rekordmarke in diesem Jahr geknackt wird?

► <http://www.zeltfestivalruhr.de>

Bochumer Musiksommer

„Umsonst & draußen“ ist das schöne Motto für das schöne Musikfest, das vom 5. (Fr.) bis 7. (So.) September zum achten Mal in der City stattfindet. Traditionell ist der Bochumer Musiksommer „bunt“; also programmatisch so ausgerichtet, dass alle Generationen und Bevölkerungsgruppen angesprochen werden: Klassik, elektronische Tanzmusik, Chormusik, Jazz und vieles mehr wird auf mehreren Bühnen intoniert.

Auftreten werden wieder Top-Künstler, so der weltbekannte DJ ATB, Elaiza, Prag,

die Bochumer Symphoniker und verschiedene populäre Lokale Acts. In den vergangenen Jahren sind regelmäßig rund 150.000 Besucher zu den fünf Bühnen in die Bochumer Innenstadt gekommen, um mehr als 1.000 Aktive live zu erleben.

► <http://www.bochumer-musiksommer.de>

Sparkassenfestival OpenFlair

Heart Buckboard alias Christian Sweep aus Berlin, der nicht nur die E-Luftgitarre, sondern auch Luft-Cello, -Zither und -Harfe beherrscht, Jakob Lohmann (kleines Foto li. oben) aus Wesel mit seiner Handstand-Akrobatik und Liedermacherin Eva Kalien (kl. Foto li. unten) aus Witten – diese drei Künstler kamen durch die Vorrunden in Mai und Juni und haben sich qualifiziert: Das große Finale um den begehrten Bochumer Kleinkunstpreis steigt am 12. (Fr.) und 13. (Sa.) September auf dem Dr.-Ruer-Platz in der Innenstadt.

► <http://www.openflair.de>



Festival-Zeltstadt ZFR. Foto: Lutz Leitmann

Prof. Schmiegel
erneut Präsident
der DKG

Die Delegiertenversammlung der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) hat Prof. Dr. Wolff Schmiegel, Direktor der Medizinischen Klinik am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum, erneut zum Präsidenten gewählt. Der Mediziner steht damit weitere zwei Jahre an der Spitze der bundesweit größten onkologischen Fachgesellschaft.

Prof. Dr. Wolff Schmiegel setzt sich seit Jahren neben seiner klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus für die Belange der Deutschen Krebsgesellschaft ein. Er war Vorsitzender der Zertifizierungskommission für die Darmkrebszentren der DKG und Kongresspräsident des 29. Deutschen Krebskongresses 2010.



Spezialist für Krebs in Verdauungsorganen

Prof. Dr. Wolff Schmiegel ist ein renommierter Spezialist für Krebserkrankungen der Verdauungsorgane (Darm, Magen, Bauchspeicheldrüse etc.), den das Magazin „Focus“ in diesem Jahr bereits zum wiederholten Mal in seiner Ärzteliste zu Deutschlands Top-Medizinern für Tumore des Verdauungstraktes kürte.

Schmiegel engagiert sich für eine umfassende qualitätsgesicherte Darmkrebsfrüherkennung und widmet sich intensiv der onkologischen Grundlagenforschung.

B. Braunschweig

Ausstellung lässt bei Senioren Erinnerungen wach werden

St. Franziskus Riemke unternahm Reise in die Kindheit

In Erinnerungen schwelgen konnten jetzt die Bewohnerinnen und Bewohner des Caritas-Seniorenzentrums St. Franziskus in Bochum-Riemke. Unter dem Motto „Eine Reise in die Kindheit“ haben die Rentner zusammen mit Annika Spitzer vom Sozialen Dienst alte Spielsachen, Fotos, Bücher und Illustrierte zusammengetragen sowie Bilder von ihrem Lieblingsspielzeug gemalt, um diese in einer Ausstellung den Angehörigen und anderen interessierten Besuchern vorzustellen. Fachlich begleitet wurde der nostalgische Nachmittag von Peter Schneller, der einige Exponate vom Bochumer Schulmuseum mitgebracht hatte.

Zusammen in einer Klasse

„An den Rohrstock kann ich mich noch ziemlich gut erinnern“, erzählt Irmgard Staudinger. „Damit gab's einen auf die Hand, wenn wir zu spät gekommen sind.“ Auch das Schwarzweiß-Foto von einem alten Schulzimmer kommt ihr vertraut vor: „Wir waren auch so viele – die ganz Kleinen und die Großen, alle zusammen in einer Klasse“, weiß die 83-Jährige zu berichten.

Keine Zeit zum Spielen

Nach der Schule mussten die Mädchen der Mutter im Haushalt helfen. Zeit zum Spielen blieb da nur wenig. „Ich hatte eigentlich gar kein richtiges Spielzeug. Als ich vier war, hat mir meine Großmutter einen kleinen Ball geschenkt. Den habe ich geliebt“, blickt Angela Gödeke auf ihre Kindheit zurück.

Die Senioren haben an diesem Nachmittag viel zu erzählen. Der kleine Kreisel, das



Erinnerungen an die Kindheit riefen die Bewohner des Seniorenzentrums St. Franziskus in Riemke wach. Und die wurden bildlich festgehalten und in einer kleinen Ausstellung gezeigt. fobo-Bild: Caritas

bunte Blechspielzeug, die grüne Schiefertafel mit Schwämmchen lassen die guten alten Zeiten wieder aufleben. Diplom-Sozialpädagogin Annika Spitzer freut sich über die muntere Runde: „Genau das wollten wir mit diesem biografischen Projekt erreichen. Die vertrauten Gegenstände rufen Erinnerungen hervor. Sogar unsere

dementen Bewohner fangen an, aus der Vergangenheit zu berichten.“ Oder sie machen es wie Hedwig Klaus. Die 89-Jährige kann nicht mehr sprechen, dennoch lächelt sie still vor sich hin, als Annika Spitzer ihre eine lange Schaumwaffel reicht. Das Gebäck schmeckt nach Kindheit – so etwas vergisst man nicht.

Annette Borgstedt

Dritter Platz beim Goldenen Dreieck

Der zweite große Erfolg von Küchen Rochol – Preisgeld an die Kunden



Eine große Auszeichnung für Jennifer und Jesse Rochol, die die Urkunde für den 3. Sieger beim Goldenen Dreieck 2014 aus den Händen von TV-Star Barbara Schöneberger erhalten haben. Im Hintergrund beobachtet Ross Antony die Zeremonie.

fobo-Bild: Jahreszeiten Verlag ZUHAUSE WOHNEN/Angelika Lorenzen

Viele Unternehmen wären froh, wenn sie beim Wettbewerb um das Goldene Dreieck immerhin einmal zum engeren Kreis gehören würden. Küchen Rochol dagegen durfte nun bereits den nächsten großen Erfolg feiern. Zum zweiten Mal innerhalb einer erst fünfjährigen Unternehmensgeschichte gelang dem Bochumer Familienbe-

trieb eine Platzierung unter den Top Five. War der fünfte Platz im Jahr 2011 schon eine hervorragende Auszeichnung, folgte nun eine Steigerung. 2014 wählte die Jury eine von Küchen Rochol entworfene Küche sogar auf Rang drei. Vor mehr als 2.600 Gästen nahmen Jennifer und Jesse Rochol sowie Küchenplaner Manfred Mataeus den Preis entgegen.



Zweckmäßig, aber dennoch ästhetisch. Die moderne Küche verbindet das Praktische mit schöner Optik.

Mit dem begehrten Küchenaward zeichnen die Musterhausküchen-Fachgeschäfte und die Zeitschrift „Zuhause Wohnen“ alljährlich die fünf schönsten Küchen aus.

Der Entwurf von Manfred Mataeus überzeugte die Jury, weil „er anders ist“. Lobend hieß es in der Begründung für die

bewerben. Es winken Geldpreise von insgesamt 30.000 Euro.

Zur Neueröffnung (nach Unwetterschaden) wurde der Ausstellungsbereich sehenswert modernisiert. Die Messe-Neuheiten 2015 gibt es auch schon. Telefonisch erreicht man die Küchenexperten unter 777 44 30. **rud.**



Die Küche von heute dient längst nicht mehr nur der reinen Essenszubereitung, sondern ist modern und stilvoll in den gesamten Wohnbereich integriert. Mit diesem Entwurf schaffte es Küchen Rochol auf den 3. Platz.

Auszeichnung: „Eine Küche, die in zwei Zonen unterteilt ist: einem reinen Kochbereich, bei dem eine Halbinsel mit Kochfeld und Dunstabzug einen Raumteiler bildet, und einer Loungezone, die sich dahinter öffnet.“

Einmal mehr hat Küchen Rochol bewiesen, dass individuell geplante Küchen ihren besonderen Reiz haben. Dafür ist das am Castroper Hellweg 49 ansässige Unternehmen bekannt. Dort werden Küchen maßgeschneidert auf Raum und Budget.

Neben der Auszeichnung gab es ein Preisgeld in Höhe von 5.500 Euro, das an die Besitzer der Küche ging! Und schon jetzt kann man mit seinen Planungsunterlagen zu Küchen Rochol gehen und sich für das Goldene Dreieck 2015

➤ Ihre Vorteile

- Kreative Lösungen für Ihre Raumsituation
- Architektonisches Gesamtkonzept für Ihre Küche
- Vitalisierung Ihrer neuen Küche in unserem 3D-Kino
- Komplett Projektbetreuung durch Ihren persönlichen Küchenfachverkäufer
- Aufmaß, Lieferung, Montage und Anschlüsse durch unsere eigenen Monteure
- Kostenlose Demontage, Abholung und Zuführung ihrer «Altküche» zu einem guten Zweck
- Maßgeschneiderte Finanzierungslösungen
- Best-Preis-Garantie

Die tägliche Dröhnung – aber richtig

BAuA-Broschüre: Gehörschäden durch Musik können vermieden werden



Die tägliche Dröhnung
Gehörschäden durch Musik

baua:
Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

Unangenehmes Klingeln, Piepen und Dröhnen im Ohr kennt jeder. Das kann viele Ursachen haben, oft hängen diese unangenehmen Effekte mit unserem Freizeitverhalten zusammen. Häufige

Diskobesuche und laute Musik aus Radio, Fernsehen und Mp3-Player können im Alltag die Ohren belasten.

Zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene haben bereits einen Hörschaden. Doch man

kann sein Gehör schützen, ohne komplett auf den Freizeitspaß verzichten zu müssen. Das zeigt die neue Broschüre „Die tägliche Dröhnung – Gehörschäden durch Musik“, die die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) jetzt veröffentlicht hat.

In vier Kapiteln erklärt die Broschüre Grundbegriffe der Akustik, die Anatomie des Ohres und was genau beim Hören im Körper passiert. Auch die Folgen zu hoher Schallbelastung sind Thema der Broschüre. Im Ohr befinden sich viele kleine Haarzellen, sogenannte Zilien, die Geräusche aufnehmen und, in Signale umgewandelt, ans Gehirn übertragen. Sind diese Zilien einmal zerstört, kann man sie nicht mehr wiederherstellen – ein dauerhafter Hörschaden entsteht.

Um einem solchen Schaden vorzubeugen, hält die BAuA-Broschüre Lösungsvorschläge parat. 10 Dezibel Lautstärke-

unterschied bewirken, dass wir Geräusche doppelt oder halb so laut wahrnehmen. Deshalb: die Lautstärke von Radio, Fernseher und Mp3-Player etwas herunterdrehen. Bei Konzerten und in der Disko sind Ohrstöpsel ein Muss. Außerdem sollte man sich nicht in direkter Nähe der Boxen aufhalten. Nach einer Belastung brauchen die Ohren dann die doppelte Zeit Ruhe, um sich zu regenerieren. Die Broschüre bietet darüber hinaus eine Übersicht der wöchentlichen Belastungsgrenzen, die es einzuhalten gilt, um gesund zu bleiben. idw

➤ Die tägliche Dröhnung – Gehörschäden durch Musik; 1. Auflage, Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin; ISBN 978-3-88261-693-4; 32 Seiten. Eine Version im PDF-Format zum Herunterladen steht unter <http://www.baua.de/publikationen>.

aera zeigt, was Zeitungen 1914 schrieben

Historisches Online-Magazin vermittelt Gefühl für die Zeit vor dem Krieg

Wissenschaftler der Leuphana Universität Lüneburg um Professor Dr. Mathias Fuchs und Prof. Dr. Dagmar Bussiek haben in Zusammenarbeit mit der zero one film GmbH ein historisches Online-Magazin namens „aera“ ins Leben gerufen.

Anliegen ihres Projektes ist es, mit Hilfe der Neuen Medien ein Gefühl für die gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Stimmungen der Zeit vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu vermitteln. Darüber hinaus wollen sie die digitalen Archive für eine breitere Öffentlichkeit zu-

gänglich und attraktiv machen. Historiker und Journalisten haben dazu aus fünf Zeitungsarchiven Artikel recherchiert und für die „aera“ aufbereitet. Sie werden auf den Tag genau 100 Jahre später auf www.aera-magazin.de veröffentlicht.

Die Texte sind im Wortlaut erhalten, nur Überschriften und Zusammenfassungen wurden teilweise an moderne Lesegewohnheiten angepasst. Die Auswahl konzentriert sich nicht nur auf den Ersten Weltkrieg, sondern berücksichtigt neben der Politik die Ressorts Kultur und Gesellschaft, Technik und Wissenschaft, Wirtschaft, Lifestyle und Sport. Als Quelle für

die Artikel dienten das Berliner Tageblatt, die (kaisertreue) Kreuzzeitung und die SPD-Zeitung Vorwärts.

Welche Zeitungen die Menschen vor hundert Jahren gelesen haben, hing auch damals mit ihrer politischen Einstellung, ihrem Wissensdurst oder der Zeit zusammen, die ihnen für die Lektüre zur Verfügung stand. Ob Politik, Mode, Sport oder Gesellschaft – viele Nachrichten aus dem Jahr 1914 erscheinen heute überraschend aktuell: die Gesellschaft hadert mit dem Widerspruch zwischen der Freiheit des Individuums und dem Sicherheitsbedürfnis der Gemeinschaft. Fragen

der Kindererziehung werden diskutiert, über die Ungleichbehandlung von Frauen berichtet. Die „aera“ zeichnet das Bild einer Generation, die voller Elan und mit modernen Ideen in ein neues Jahrhundert aufgebrochen ist – und dann in den Krieg zog.

„aera – breaking history“ wird vom Kompetenzteam „Art and Civic Media“ des Innovations-Inkubators der Leuphana Universität Lüneburg in Zusammenarbeit mit der zero one film GmbH umgesetzt. idw

➤ Weitere Informationen: <http://www.aera-magazin.de>

Neues Radiographiesystem nutzt den Patienten der Bochumer Unikinderklinik

Finanzierung durch Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet: „Sternenweg“

Ab sofort wird ein neues Radiographiesystem, das in der Art noch selten in deutschen Kliniken zu finden ist, in der Universitätskinderklinik Bochum eingesetzt. Das innovative Gerät des Herstellers Swissray arbeitet mit einem digitalen Bildgebungsverfahren und ist speziell auf die Belange von jungen und kleinen Patienten zugeschnitten. Die Anschaffung ermöglichte die Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet: Um die dafür nötigen 350.000 EUR aufzubringen, hat sie eigens das originelle Spendenkonzept „Sternenweg“ ins Leben gerufen.

Mit Blick auf die jungen Patienten der Unikinderklinik wartet die neue Röntgentechnik mit zahlreichen Vorteilen auf: Die Röntgenbilder weisen dank des eingebauten, derzeit leistungsstärksten Flachbilddetektors eine sehr hohe Bildauflösung auf, und auch Ganzkörperaufnahmen sind kein Problem. Die Detailerkennung zeigt feinste Haarrisse in Knochen oder die ersten Gewebeveränderungen einer beginnenden Lungentzündung. Gerade dies wird sich bei der großen Zahl von Kindern mit Lungenerkrankungen, deren Behandlung ein Schwerpunktbereich der Klinik bildet, auszahlen. Das Gerät zeigt weitere Vorzüge, die dem Patientenwohl zugute kommen: So verringert sich die Strahlendosis um bis zum 80 Prozent. Die eingesetzte Digitaltechnik ermöglicht es, die hochwertigen Röntgenbilder in Sekundenschnelle ins klinikinterne PACS-System einzuspeisen; die Röntgenfilmentwicklung entfällt komplett. Das Radiographiesystem des Schweizer



Der kleine Angelo beim Probeliegen unter den Blicken von (von li.) Prof. Dr. Eckard Hamelmann, Stiftungsvorstand Angela Siebold, Dr. Leo Rossler und Mama Maria Grazia. Das neue Röntengerät kann um den Patienten herum bewegt werden und schießt auch Aufnahmen der gesamten Wirbelsäule (Foto unten). fobo-Bild: Micke.

Unternehmens Swissray besteht aus einem stationären Röntengerät im Erdgeschoss der Kinderklinik und einer mobilen Einheit für die Intensivstation.

Zukunftsweisende Technik

Kinderradiologe Dr. Leo Rossler ist mit den Resultaten der ersten Untersuchungen zufrieden: „Dieses Gerät erlaubt es uns, die konventionelle Röntgendiagnostik zeitgemäß innerhalb der Kinderklinik in den nächsten Jahrzehnten fortzusetzen.“ Voller Lob war auch Prof. Dr. Eckard Hamelmann, dessen letzte Amtshandlung als Klinikdirektor die offizielle Übergabe des Radiographiesystems war: „Wir haben lange für diese über 350.000 Euro teure Technik gekämpft. Es ist eine absolut notwendige und sinnvolle Investition. Wir verdanken das Projekt der sehr großzügigen

Unterstützung durch die Stiftung, die die komplette Finanzierung übernommen hat.“

Stiftung lädt ein zum „Sternenweg“

Die nicht unerheblichen Anschaffungskosten „stemmt“ die Stiftung Kinderzentrum Ruhrgebiet. Der Vorstand der Stiftung hat sich schnell zur Hilfe entschlossen. „Wir hoffen, hiermit einen weiteren Beitrag zu einer zukunftsicheren und patientenorientierten Bochumer Kinderklinik geleistet zu haben“, sagt Stiftungsvorstand Iris von der Lippe. Bei dem eigens entwickelten Spendenkonzept „Sternenweg“ können Spender einen kleinen (100–200 EUR), mittleren (500–2000 EUR) oder großen Stern (>2000 EUR) „erwerben“. Die Käufer der Sterne werden namentlich und mit der Höhe der gespendeten Summe auf einer Tafel genannt.



Seminar „glutenfrei kochen“ für Köche

Zöliakie: Akademie-Angebot am 29.09. soll Angebotslücke schließen



fobo-Bild: Fotolia

Appetitlosigkeit, Durchfall, sogar Depressionen oder Wachstumsstörungen – die Folgen einer Gluten-Unverträglichkeit (Zöliakie) können beträchtlich sein.

Das Klebereiweiß Gluten kommt vor allem in den Getreidearten Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste und Hafer vor und ist Bestandteil einer Fülle von verarbeiteten Lebensmitteln und Fertigprodukten. Die derzeit einzige Behandlungschance bei Zöliakie liegt in einer lebenslangen glutenfreien Diät.

Betroffene und ihre Familien können ein Leidenslied davon singen, was das heißt: Sind Nahrungsmittelaufkauf und Kochen schon nicht einfach, so kann

man – zumindest in Deutschland – wohl leichter Nadeln in Heuhaufen finden als Restaurants, in denen glutenfrei gekocht wird. Ein spezielles Seminar für Köche, angeboten von der Akademie Kinderzentrum Ruhrgebiet am 29.09. (Mo.) von 13 bis 21 Uhr, soll diese Angebotslücke nun schließen.

Praxis-Seminar und anschließende Kostprobe im Franz Ferdinand

Das Seminar „Sorglos schlemmen – glutenfrei kochen in der Gastronomie“ (Kosten: 185 Euro) bietet Köchen und Vertretern ähnlicher Berufsgruppen die Gelegenheit, eine besondere Zusatzqualifikation zu erwerben. Nach einem theoretischen

Teil im Kinderambulanzzentrum (ab 13 Uhr, Alexandrinenstr. 5, 2. Etage) wird ab 19.30 Uhr der praktische Teil des Seminars in der Küche des Restaurants Franz Ferdinand (Klinikstr. 51) durchgeführt.

Dabei zeigt Marcus Beran, selbst Koch und Zöliakie-Betroffener, wie mit kleinen Änderungen bei der Zubereitung viele Restaurantspeisen für Zöliakie-Patienten genießbar werden – ohne Geschmackseinbußen. „Wir wollen Köche schulen, damit sie einen besseren Zugang zum Thema erhalten. Nur so können sie für entsprechende Angebote auf den Speisekarten sorgen, wie es z.B. in den Niederlanden oder den USA schon jetzt der Fall ist“, sagt Akademie-Leiterin Iris von der Lippe. „Ein gemeinsames Essen mit Freunden in einem Restaurant ist hierzulande für Zöliakie-Betroffene oft unmöglich. Das wollen wir ändern und die Lebensqualität von Zöliakie-Patienten verbessern.“ Diese und ihre Familien oder Freunde können die glutenfreien Resultate des Kochseminars im Franz Ferdinand am 29.9. probieren – für 35 EUR.

- **Anmeldung bei Marion Morzuch**,
Tel. 0234/5082808 oder marion.morzuch@kiz-ruhr.de
- **Seminar „Sorglos schlemmen – glutenfrei kochen in der Gastronomie“**
Wann: Montag, 29.09.2014, 13–21 Uhr
Wo: 13–19 Uhr: KAZ-Seminarraum 2. Etage, Alexandrinenstr. 5
Ab 19:30 Uhr: Restaurant Franz Ferdinand, Klinikstraße 51
Kosten: 185 Euro pro Person inkl. Zertifizierung

Stoltenberg
Zahnärzte

Wittekindstr. 42
44894 Bochum - Werne
☎ **0234 – 261470**
Mo. – Do.: 7.15 – 20.00 Uhr
Fr.: 7.15 – 17.00 Uhr



Informieren Sie sich ausführlich:
www.sanfter-laser.de



Karies entfernen, ohne Bohrer



Fast immer: ohne Spritze



Biostimulation: bessere Heilung



Lippenherpes: sofort ohne Schmerzen

„Man spricht vom ‚Eisberg der Zöliakie‘“

Interview mit Kindergastroenterologin PD Dr. Anjona Schmidt-Choudhury

Köche anzuleiten, glutenfreie Gerichte zuzubereiten – eine so gute wie naheliegende Idee (siehe nebenstehende Seite). Angeregt wurde das Seminar „Sorglos schlemmen – glutenfrei kochen in der Gastronomie“ von PD Dr. Anjona Schmidt-Choudhury, Leiterin der Abteilung Pädiatrische Gastroenterologie an der Bochumer Universitätskinderklinik. forum-bochum-Redakteur Dr. Nils Rimkus sprach mit ihr darüber, was die Diagnose „Zöliakie“ für Betroffene und ihre Familien heißt.

Was sind die Gründe für Ihr Engagement im Themenfeld Zöliakie?

Ich betreue seit Jahren Kinder und Jugendliche mit Zöliakie und habe über den Freundeskreis meiner Kinder ebenfalls engen Kontakt zu Betroffenen. Ich kenne deren alltägliche Probleme und bin der Meinung, dass dringend Abhilfe geschaffen werden muss. Denn in anderen europäischen Ländern ist das Leben für die Patienten einfacher – wenn es dort funktioniert, warum nicht auch hier in Deutschland?

Welche Schwierigkeiten im Alltag gibt es für Eltern von betroffenen Kindern und den jungen Betroffenen selbst?

Am Anfang ist es sehr schwer, sich in „erlaubte und nicht erlaubte Nahrungsmittel“ einzudenken, das Einkaufen dauert sehr viel länger, ist teurer, das Kochen ist komplizierter, neue Rezepte müssen ausprobiert werden, damit es schmackhaft ist: Die Klebersubstanz des Getreides, der „Weizenkleber“ fehlt bei glutenfreier Nahrung, weshalb das Essen oft sehr trocken ist, insbesondere Gebackenes wie Brot oder Kuchen.

Wie sieht es mit Restaurantbesuchen aus?

Es ist meist nicht möglich, spontan irgendwo essen zu gehen, da die Restaurants sich oft nicht auskennen oder das Setting fehlt: die Küche muss ja eine mehl- bzw. getreidefreie Zubereitung garantieren. Auch Urlaube und Klassenfahrten sind ein Problem: Oftmals kennen sich vermeintlich glutenfreie Restaurants oder Hotels dann doch nicht aus. Jugendherbergen oder Schullandheime können „glutenfrei“ meist nicht garantieren. Die Kinder müssen dann einen Extrakoffer mit Lebensmitteln mitnehmen und fühlen sich dann natürlich ausgeschlossen, es ist ihnen peinlich, „anders“ zu sein. Dement-

sprechend stellt auch die Schulübermittagsbetreuung ein Problem dar.

Welche medizinischen Folgen ergeben sich für die Betroffenen – auch Langzeitfolgen?

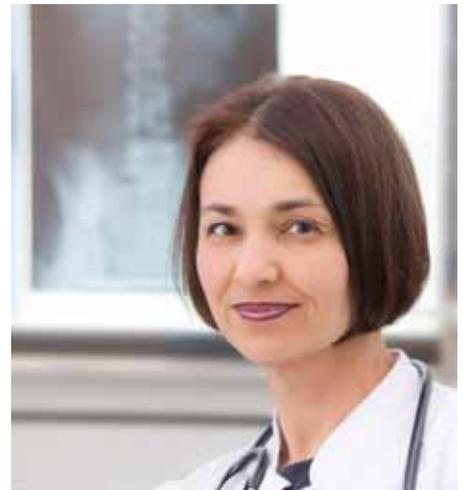
Die möglichen Folgen bei unerkannter Zöliakie oder Nichteinhalten der Diät sind gravierend. Es kann zu einer Eisenmangelanämie mit Müdigkeit und Leistungsknick kommen oder zu mangelndem Wachstum, die Pubertät kann sich stark verzögern, Bauchschmerzen und Durchfall können auftreten, eine Mangelversorgung mit Vitaminen und Spurenelementen erfolgen. Wird die Diät nicht eingehalten, können als Langzeitfolgen chronische Entzündungen im Darm auftreten, was das Risiko von Nachfolgedarmerkrankungen erhöht.

Wächst die Zahl der Betroffenen, oder führen bessere Tests dazu, dass immer häufiger Zöliakie diagnostiziert wird?

Die Zahl der Betroffenen wächst, warum, weiß man nicht. Auch in unserer Unikinderklinik wächst die Zahl der Patienten. Anteil an den steigenden Zahlen hat aber auch, dass bei ärztlichen Untersuchungen vermehrt an Zöliakie gedacht wird.

Früher war die Erkrankung also nicht im Blickfeld?

Doch, aber früher kam man nur bei ganz ausgeprägter und typischer Symptomatik auf Glutenunverträglichkeit: Wenn das Kleinkind nicht gedieh, wenn es über einen Blähbauch klagte oder weichen Stuhl ausschied. Heute weiß man, dass auch sehr



Engagiert: PD Dr. Anjona Schmidt-Choudhury.
fobo-Bild: Schröder

milde Symptome vorhanden sein können, etwa eine leichte Bauchsymptomatik, eine leichte Anämie o.ä. Man spricht seit einigen Jahren schon vom sog. „Eisberg der Zöliakie“. Die Spitze über dem Wasser repräsentiert die erkannten Fälle, der riesige Unterwasserberg ist die Masse an unerkannten Fällen.

Können Eltern denn nicht selbst herausfinden, ob ihr Kind Gluten nicht verträgt?

Da ist Vorsicht geboten: Eltern sollten nicht aufgrund eines vagen Verdachtes ihre Kinder über Monate einfach so glutenfrei ernähren, da dies die ärztliche Diagnostik erschwert!

Was versprechen Sie sich vom Seminar im Restaurant „Franz Ferdinand“, also davon, dass Köche zum glutenfreien Speisenzubereiten ausgebildet werden?

Mein Ziel ist es, für Bochum und Umgebung langfristig etwas zu verändern: Bei „Bochum kulinarisch“ oder beim Zeltfestival Ruhr sollten auch Zöliakiepatienten problemlos schlemmen können. Ich hoffe auch, dass sich einige Restaurantköche entschließen, am Seminar teilzunehmen. Denn verändern sie ihr Angebot, ermöglichen sie Zöliakiekranken, mal spontan etwas essen gehen und bedenkenlos genießen zu können. Wir sind solche Aktionen unseren Patienten schuldig, da sie dies natürlich alleine nicht auf die Beine stellen können. Ferner sehe ich diese Aktion als Pilotaktion, von der aus es zu Multiplikatoren kommen soll. Für die Köche und die Restaurants ist es außerdem eine gute Werbung, wenn sie glutenfreie Speisen anbieten können.

► Info: Zöliakie

Zöliakie ist eine chronische Erkrankung des Dünndarms. Sie wird hervorgerufen, wenn Menschen, die eine größtenteils erblich bedingte Überempfindlichkeit gegen das Klebereiweiß Gluten aufweisen, glutenhaltige Nahrungsmittel zu sich nehmen. Dies ruft Entzündungen der Dünndarmschleimhaut hervor, weshalb Nährstoffe schlecht aufgenommen und unverdaut im Darm verbleiben. Das Krankheitsbild ist vielfältig und kann u.a. die oben genannten Symptome zeigen. Rund jeder 250. Deutsche ist von Zöliakie betroffen, wobei die Zahl der diagnostizierten Fälle in den letzten Jahren stark gestiegen ist.

Ziegen, die auf Männer starren?

Studie zeigt: Nutztiere schlauer als gedacht / Haltung der Tiere verbessern



Schlaue Ziege! Was Tierfreunde ohnehin wissen, findet die Wissenschaft nun auch langsam heraus. fobo-Bild: DReffects / pixelio.de

Nutztiere ändern ihr Verhalten in Abhängigkeit von der Aufmerksamkeit des Menschen. Zu diesem Ergebnis kommt der Biologe Christian Nawroth im Rahmen seiner Doktorarbeit am Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Zwergziegen reagieren

deutlich auf die Aufmerksamkeit des Menschen. In den Versuchen, die Christian Nawroth durchführte, waren sie zum Beispiel weniger aktiv und starrten länger, wenn der Experimentator seinen Kopf von den Tieren abgewandt hatte oder ihnen sogar den Rücken zudrehte. „Das deutet darauf hin, dass Zwergziegen die Rolle eines Menschen, und hier

speziell dessen Aufmerksamkeitszustand ihnen gegenüber, im Kontext der Futtergabe interpretieren können“, sagt Nawroth. Durch weitere Tests, in welchen den Ziegen verschiedene menschliche Zeige- und Kopfgesten die Position einer versteckten Futterbelohnung anzeigten, konnte darüber hinaus nachgewiesen werden, dass Zwergziegen zwar in der Lage sind, zwischen verschiedenen Kopforientierungen eines Menschen zu unterscheiden, jedoch die Blickrichtung des Menschen alleine nicht als Informationsquelle bei der Futtersuche nutzen können.

Erkenntnisse sind neu

Diese vermeintlich einfachen Erkenntnisse sind neu und nützlich. „Aufbauend auf dem Wissen über die kognitiven Fähigkeiten von Nutztieren kann deren Haltung verbessert und ihr Wohlbefinden gesteigert werden. Fehlende Kenntnisse über ihr kognitives Potenzial können sowohl zu

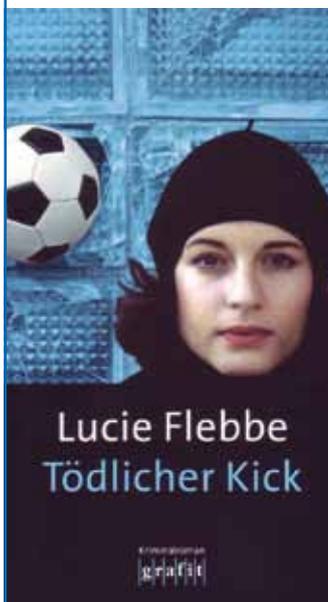
einem falschen Umgang mit den Tieren als auch zu fehlerhaften Planungen im Stall führen“, erklärte Nawroth das Ziel seiner Untersuchungen am Lehrstuhl für Tierhaltung und Nutztierökologie bei Prof. Dr. Eberhard von Borell an der Universität Halle.

Auf diese ersten Ergebnisse aufbauend soll nun in weiterführenden Studien am Leibniz-Institut für Nutztierbiologie geklärt werden, inwiefern Zwergziegen über ein tatsächliches Verständnis der Aufmerksamkeitszustände anderer Individuen verfügen oder ob das gezeigte Verhalten ausschließlich auf komplexe Lernvorgänge zurückführbar ist. Ersteres konnte bisher nur bei Primaten und einigen Vogelarten nachgewiesen werden. „Die Ergebnisse des Projekts legen nahe, dass domestizierte Nutztiere offensichtlich zu höheren Erkenntnisleistungen befähigt sind, als dies bisher vermutet wurde“, so Nawroth.

In Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Nutztierbiologie Dummerstorf (Mecklenburg-Vorpommern) führte er Versuche mit Zwergziegen durch, die bisher vorrangig mit Primaten, aber niemals mit Nutztieren durchgeführt worden waren. In der Fachzeitschrift „Animal Cognition“ wurde der Artikel in Anspielung auf eine amerikanische Filmkomödie unter dem Titel „Goats that stare at men“ soeben veröffentlicht.

► Nawroth, C., von Borell, E., Langbein, J. (2014) 'Goats that stare at men' – Dwarf goats alter their behaviour in response to human head orientation but do not spontaneously use head direction as a cue in a food-related context. *Animal Cognition*, doi: 10.1007/s10071-014-0777-5

Gewinnen Sie mit forum bochum den Lesespaß „Tödlicher Kick“



Wieder einmal haben unsere Leser die Chance, Bücher zu gewinnen: Wir verlosen 3 x 1 Exemplar „Tödlicher Kick“. Schicken Sie eine Postkarte mit dem Stichwort „Tödlicher Kick“ an die Adresse des Verlages (siehe Impressum). Alle bis **1. September 2014** bei uns eingegangenen Postkarten (Stempel) nehmen an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bochum im Fußballrausch, der Aufstieg in die erste Liga ist möglich. Doch Nachwuchsstürmer Oran Mongabadhi schießt vorbei – am nächsten

Tag ist er tot. Rache eines Fans oder eines Mitspielers? Warum ist die Kleidung seiner Freundin, der Ex-Prostituierten Moesha „Curly“ Schmidtmüller voller Blut? Detektivin Lila Ziegler und ihr Partner Ben Danner ermitteln in Kreisen, in denen echte Kerle noch was zählen. Doch ausgerechnet jetzt zeigt sich Danner verwundbar und Lila unterschätzt die Gefahr ... Was mit Fußball anfängt, hört damit auf. Dazwischen liegen mehr als 90 Minuten beste Unterhaltung mit Intelligenz und Witz.

► Grafit Verlag, 10,99 EUR

Korrespondenz eines radikalen Demokraten

RUB-Philosoph Hans-Martin Sass gibt Briefe Arnold Ruges heraus

Das Herzstück der Briefe- und Werke-Ausgabe Arnold Ruges ist erschienen: Band 12 der Reihe, herausgegeben von RUB-Philosoph und Bioethiker Hans-Martin Sass, enthält 350 Briefe Arnold Ruges aus den Jahren 1832 bis 1880. Über 50 Jahre hat Prof. Sass an dem komplexen Buch gearbeitet. Es dokumentiert den Schriftwechsel Ruges mit Freunden und Autoren aus der Zeit der „Halleschen“ und „Deutschen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst“, etwa mit den Philosophen Bruno Bauer und Ludwig Feuerbach oder dem Vormärz-Dichter Georg Herwegh.

Auf gut 800 Seiten dokumentiert das Buch den Schriftwechsel Ruges mit Freunden und Autoren aus der Zeit der „Halleschen“ und „Deutschen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst“, etwa mit den Philosophen Bruno Bauer und Ludwig Feuerbach oder dem Vormärz-Dichter Georg Herwegh.

Ruge: Demokrat, Philosoph
Arnold Ruge (1802–1880) ist ein radikaler Demokrat, freisinniger Philosoph und unermüdlicher Publizist. In der Frankfurter Nationalversammlung fordert er europäische Entwaffnung, Pressfreiheit und Bildung für alle.

Er träumt von einem Völkerbund Europas. Mit diversen Zeitschriften und anderen Publikationen versucht er diesem Demokratiedanken ein Sprachrohr zu verschaffen. So begründet er 1838 mit Theodor Echtermeyer die „Halleschen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst“, die zum bedeutenden Organ des Junghegelianismus werden.

Bedeutende Briefwechsel

Zu den jetzt von Hans-Martin



Ruge (links) bei den Berliner Freien; Karikatur von Friedrich Engels (Abbildung aus: Stephan Walter - Demokratisches Denken zwischen Hegel und Marx, Die politische Philosophie Arnold Ruges, Droste Verlag Düsseldorf 1995)

Sass in Zusammenarbeit mit Juliane Brenscheidt, Gabriele Czypionka und Katja Stiegel herausgegebenen Briefwechseln gehört der Austausch von Ruge mit Bruno Bauer, Ludwig Feuerbach und Karl Rosenkranz.

Er beleuchtet jeweils die sich ausdifferenzierenden philosophischen und publizistischen Methoden und Strategien, innerhalb derer sich der intellektuelle Werdegang Ruges entwickelt. Und mit ihm die Geschehnisse der Jahrbücher bis zu deren endgültigem Verbot in Sachsen sowie nachfolgend die publizistische Politik in Zürich und Paris mit neuen Schwerpunkten auf der deutschen und europäischen Ebene.

Zentraler Briefwechsel

Zu den unentbehrlichen und für das Verständnis Ruges und seiner Zeit zentralen Briefwechseln zählt auch der mit einer emanzipierten Josephine d'Alquen, der Details der Flucht und Emigration Ruges nach Brighton dokumentiert.

Und der mit Julius Fröbel in der Schweiz, der über Möglichkeiten und Probleme einer Publikationsstrategie im sich

entwickelnden Informationszeitalter Mitte des neunzehnten Jahrhunderts informiert. Mit Struve, dem Freund aus frühen burschenschaftlichen Tagen diskutiert Ruge seine Hinwendung zu bismarckscher Machtpolitik und mit Prutz Patriotismus zwischen deutschem Nationalismus und europäischer Demokratisierung.

Ein buntes und breites Bild der intellektuellen und politischen Möglichkeiten und Visionen malen die Briefwechsel mit Edgar Bauer, Bayrhofer, Carové, Echtermeyer Freiligrath, Emma und Georg Herwegh, Herzen, Köchly, Meyen, Michelet, Schelling, Schulze, Stahr, Wachsmuth und Wigand.

Fundorte

Nach der über 50-jährigen Arbeit an Band 12 der Brief- und Werkausgabe sagt Prof. Hans-Martin Sass: „Ich erinnere mich vor allem an die ersten Jahre des Kalten Krieges, die Unmöglichkeit, mit dem Merseburger Archiv zu kommunizieren, sowie Gabriele Czypionkas und meine Reisen zu den Archiven nach Moskau, als alles einfacher wurde.“

Ein großer Teil der Briefe stammt zudem aus der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Ruge hatte diese Briefe vor seiner Emigration nach Brighton bei Hermann Köchly in Dresden deponiert, wusste aber nicht, dass die Briefe die Flucht von Köchly zum Ende der Dresdener Revolution 1849 überlebt hatten. Seit dem 7. Juli wurde Ruge durch das Vereinigte Kriminalamt der Stadt Leipzig steckbrieflich gesucht; dieser Einschnitt in seinem Leben spiegelt sich in seinem Leben ebenso wie in den heimlichen Reisen auf dem Kontinent.

Katja Stiegel/Jens Wylkop



- Info:
- Hans-Martin Sass (Hg.): Arnold Ruge. Nachgelassene Briefe 1832–1880 (in Zusammenarbeit mit Juliane Brenscheidt, Gabriele Czypionka, Katja Stiegel), Scientia Verlag Amsterdam & Aalen 2013, XVII und 787 Seiten, ISBN 978-3-511-06073-2
- Prof. Dr. Hans-Martin Sass Bioethiker, Jg. 1935, Emeritierter Professor für Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum
- Einen Überblick über das Schaffen bietet der Band: Hans-Martin Sass: Differentialethik, Anwendungen in Medizin, Wirtschaft und Politik. Herausgegeben von Eva Baumann, Alexander Brink und Arnd T. May. Reihe: Ethik in der Praxis / Practical Ethics – Studien / Studies Bd. 2, 2006, 296 S., 39.90 EUR, br., ISBN 3-8258-4981-3

Die Lust zu lesen, lernen – und zu streiten



Das goldene Ei

Für Patta ermittelt Commissario Brunetti in seinem zweiundzwanzigsten Fall diesmal nur pro forma.

Doch Paola ist unerbittlich: Sie will wissen, was für ein Mensch der Tote war, der bei den Brunettis in der Nachbarschaft umgekommen ist. Dabei sieht alles – zunächst – nach einem Unfall aus. Niemand will etwas gewusst haben. Doch auch Nichtstun kann zum Verhängnis führen. Brunetti's privatester Fall.

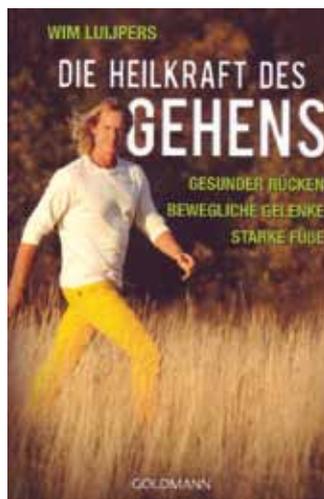
► Diogenes Verlag, 22,90 EUR

Von der Heilkraft des Gehens

Das Gehen ist eine der ursprünglichsten Bewegungsformen des Menschen und kann uns – in der natürlichen und physikalisch richtigen Haltung ausgeübt – körperlich und seelisch heilen.

Der Autor hat eine Methode des Gehens entwickelt, die wir therapeutisch einsetzen können, um Rücken- und Gelenksbeschwerden zu lindern, unsere Füße zu stärken und uns von Grund auf zu verjüngen.

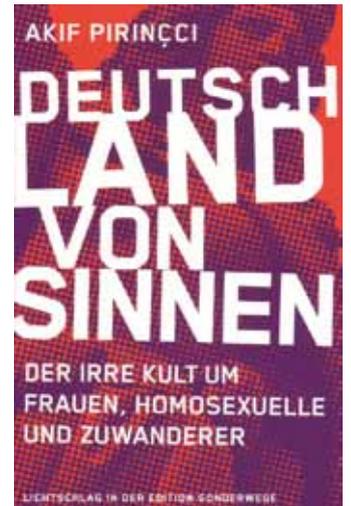
► Random House 14,99 EUR



Deutschland von Sinnen

Akif Pirinçci zürnt und wütet und rechnet ab.

Mit Gutmenschen und vaterlandslosen Gesellen, die von Familie und Heimat nichts wissen wollen, mit einer verwirrten Öffentlichkeit, die jede sexuelle Abseitigkeit vergottet, mit Feminismus und Gender Mainstreaming, mit dem sich immer aggressiver ausbreitenden Islam



und seinen deutschen Unterstützern, mit Funktionären und Politikern, die unsere Steuern wie Spielgeld verbrennen.

► Manuscriptum 17,80 EUR

Die Sparer Fibel

Jeder, der sparen will, steht vor der einen Frage: Wie lege ich mein Geld am besten an?

Spar-Klassiker wie Sparbuch, Festgeld, Bundesanleihen bringen oft nicht einmal ein Prozent Zinsen pro Jahr. Doch es gibt Alternativen, ohne dass Anleger allzu große Risiken in Kauf nehmen müssen. Der Autor hat nahezu jede Börsenphase erlebt und weiß, wie jeder Sparer sein Geld solide und ohne großes Risiko anlegen kann.

► fbv 9,99 EUR

Uwe Lang | Klaus Haidorfer | Martin Blaschke

DIE SPARER FIBEL

Alle Tipps und Tricks, um Geld richtig anzulegen



FBV

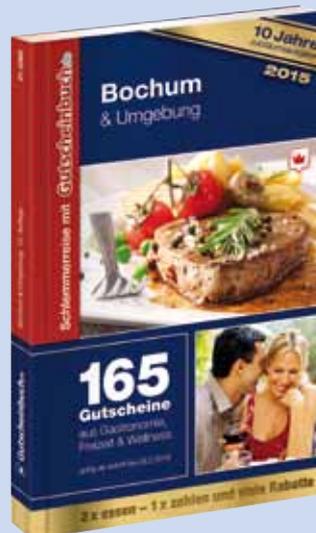
Vorzugspreis für unsere Leser: Gutscheinebuch feiert Geburtstag

Gutscheinbuch.de Bochum & Umgebung“ feiert mit der neuen Ausgabe den ersten runden Geburtstag.

Seit zehn Jahren schenken Kunden und Gutscheingeber in der Region dem blauen Original ihr Vertrauen.

Das Erfolgsrezept des Kassenschlagers: attraktive Angebote und eine abwechslungsreiche Gutschein-Auswahl, die für jeden Geschmack das Passende bereithält.

Die Jubiläumsausgabe 2014/2015 mit 165 hochwertigen 2für1- und Wert-Gutscheinen für Restaurants,



und die besten Genießer-Hotspots der Region kennenlernen möchte, greift zur „Schlemmerreise mit Gutscheinbuch.de Bochum & Umgebung“. Altbewährte, aber auch neue Restaurants im Buch spendieren oftmals das zweite Hauptgericht. Im Freizeitpark ist der zweite Eintritt gratis und die Wellness-Massage ist ebenfalls für die Begleitung kostenlos.

► Sie können das Buch zum Preis von 8,95 Euro unter dem Kennwort GSB-Vorteil unter www.gutscheinbuch.de bestellen oder per Telefon unter 0800/22665600

Für unsere Leser zum Vorzugspreis von 8,95 EUR

Wellness, Freizeit und mehr ist ab sofort zum Jubiläumspreis von 14,95 Euro erhältlich. Unsere Leser zahlen allerdings nur 8,95 Euro.

Ein schönes Abendessen genießen, bei einer entspannenden Massage den Alltagsstress vergessen oder einen tollen Tag im Freizeitpark verbringen:

Wer Neues ausprobieren

Notdienste

Apothekennotdienst:
Kurzwahl von jedem Handy (69 Cent/Min): 22 833; Tel. (kostenlos) 0800/00 22 833, www.aponet.de

Ärztlicher/Fachärztlicher Notdienst: 0180/5044 100
Die Notfallnummer gilt: Montag, Dienstag, Donnerstag 18 Uhr bis 8 Uhr des Folgetages; Mittwoch und Freitag 13 bis 8 Uhr am Folgetag; sowie Samstag, Sonntag und an Feiertagen ganztägig

Notfallpraxis am St. Josef-Hospital, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum (Dienstzeiten: s.o.)

Kinder- und Jugend-ärztlicher Notdienst: 0180/5044 100, täglich am Mo, Di, Do: 18-21 Uhr, Mi, Fr: 16-21 Uhr, nach 21 Uhr übernimmt die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin die Bereitschaft; Infos: www.kind-bochum.de

Notrufnummern: Feuerwehr und Rettungsdienst 112, Polizei 110

Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 0234/77 00 55

Kindernotruf: 24 Stunden erreichbar über Tel. 0234/910-5463, Jugendamt Stadt Bochum, Tel.: 910-2985

Tierärztlicher Notdienst: Zentraler Notrufdienst, Tel. 01805/12 3411.

Notdienste: Tierschutzverein: Mo bis Fr 8 bis 17 Uhr, Tel. 29 59 50, sonst Notrufnummer 110

Entstörungsdienst: Strom, Öffentliche Beleuchtung: Tel. 960 1111; Gas/Wasser: Tel. 960 2222; Fernwärme: Tel. 960 3333

Kurierdienst für Notfallmedikamente: Tel. 0176 / 28 11 72 13



seit 1991
Dittmar u. Stachowiak GmbH
Elsa-Brändström-Str. 23-27
44795 Bochum

kostenlos anrufen: 0800-5393488

Unsere Öffnungszeiten sind:
Mo-Fr: 08.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 09.00 - 12.00 Uhr

Sie suchen kompetente Ansprechpartner rund um Ihr Fahrzeug?

Dann sind Sie bei uns richtig: Dittmar & Stachowiak GmbH.

Wir sorgen dafür, dass Sie mobil bleiben.

www.autodienst-bochum.de



Giftnotruf Berlin: Tel. 030/19240

Giftzentrale Bonn: Tel. 0228/19240

Telefonseelsorge: Tel. 0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222, rund um die Uhr, anonym, gebührenfrei, Chat-Beratung: www.telefonseelsorge.de

Prisma – Beratung für Suizidgefährdete: Vereinbarung eines persönlichen Termins: Mo-Fr: 9-13 Uhr: Tel. 0234/58513

Aids-Hilfe Bochum: Harmoniestraße 4, 44787 Bochum, Tel. 0234/51919 zu den Öffnungszeiten: Di - Fr von 10 bis 13 Uhr, Do von 16 bis 20 Uhr

Selbsthilfegruppe für Krebsbetroffene e.V. Bochum und Beratungsstelle: Westring 43, 44787 Bochum, Tel. 0234/68 10 20

Madonna e.V.: Treffpunkt und Beratung für Sexarbeiterinnen, Alleestraße 50 (im Hof), 44793 Bochum, Tel. 0234-68 57 50

Schwangerenkonfliktberatung: pro familia, Bongardstr. 25, 44787 Bochum, Tel. 0234/12 3 20, donum vitae, Am Kortländer 1, 44787 Bochum, Tel. 0234/640 89 04

Verein für psychosoziale Betreuung e.V.: Ovelackerstraße 5, 44892 Bochum, Tel. 0234/28 2 07

Krisenhilfe Bochum e.V.: Viktoriastr. 67, 44787 Bochum, Tel. 0234/96 47 80, Öffnungszeiten: Mo-Do: 9-17 Uhr, Fr: 9-15 Uhr

Suchtnotruf bundesweit/24 Std.: Tel. 01805/31 30 31

Medizinische Flüchtlingshilfe e.V.: Dr.-Ruer-Platz 2, 44787 Bochum, Tel. 0234/904-1380

Currywurst. Kauen oder trinken?



„Gehse inne Stadt, wat macht dich da satt? Ne Currywurst! Kommse vonne Schicht, wat Schönret gibtet nich als wie Currywurst.“ Was unser aller Herbert 1982 in die Klaviertasten meiBelte, fordern die Fans auch heute noch bei Grönemeyer-Konzerten. Die Musik komponierte Jürgen Triebel, den Text reimten Horst-Herbert Krause und der unvergessene Diether Krebs. Bochum, das ist Currywurst. So wie Currywurst Bochum ist. Auch wenn Berliner immer wieder monieren, dass die politische Hauptstadt gleichzeitig auch die echte Cur-

rywursthauptstadt sei. Geschenk! Zur Diskussion „Bochum oder Berlin?“ gesellt sich nun noch ein weiterer Streitpunkt: „Kauen oder trinken?“ Denn inzwischen kann man die Currywurst nicht nur aufgeben (Bermuda-Dreieck), zwischen den Zähnen knacken lassen (Chips), sondern auch trinken: Ein Getränkehersteller aus Recklinghausen hat einen Currywurst-Energy-Drink auf den Markt gebracht. Currywurst mit Pommes aus der Pappschale? Das war gestern – heute wird geschlürft. Neugierig wie Journalisten nun einmal

sind, habe ich mir das Getränk (auch den Schwester-Drink mit Lakritz-Geschmack) besorgt, Freunde damit beschenkt, Fotos der Dosen gemacht – aber ich habe es noch nicht über mich gebracht, die zu erwartende Geschmackssensation zu kosten. Stattdessen muss ich dauernd an den Chinesen denken, der ohne Arme und ohne Führerschein mehr als 160.000 Kilometer unfallfrei gefahren ist. Sein Wagen wurde gestoppt, als er auf der Autobahn zwischen Chongqing und Shanghai einer Polizeikontrolle entgehen wollte. Staunend stellten die Polizisten fest, dass der Mann mit dem rechten Fuß sein (Automatik-) Fahrzeug lenkte, mit dem linken Fuß die Gas- und Bremspedale betätigte. Den Zündschlüssel drehte er mit den Zehen um. Zu Hause ist er berühmt, weil er trotz seiner starken Behinderung seine vierköpfige Familie ernähren kann: Er fährt gewissermaßen Taxi für alle im Dorf. Die äußerst beeindruckten Polizisten verhängten lediglich eine Geldstrafe von 500 Yuan (60 Euro) dafür, dass er ohne Fahrlizenz unterwegs war. Ich meinerseits bin zwar mit Führerschein, aber immer noch ohne Currywurst-Drink unterwegs. Irgendwie fürchte ich, dass mir die Geschmackspapillen aus der Zunge fallen könnten. Ob man mit den Zehen auch schmecken kann? eb-en
 > www.arena-drinks.de

IMPRESSUM

Forum Verlag – Rimkus, Franken, Schröder GbR
 Hauptstr. 146
 44892 Bochum
 Fon +49(0)234.92002.0
 Fax +49.(0)234.92002.19
 redaktion@forum-bochum.com
 www.forum-bochum.com

Redaktion
 Nils Rimkus (nir), Andrea Schröder (aschro),
 Eberhard Franken (eb-en)

Forum Bochum erscheint zweimonatlich
 mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
 schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in
 den Texten die männliche Form gewählt.
 Gleichwohl beziehen sich die Angaben
 auf Angehörige beider Geschlechter.

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve

Titelfoto: Andreas Molatta, Zeltfestival Ruhr 2012

L.u.P. GmbH · Labor- und Praxisservice

DIE L.U.P. GMBH - IHR PRAXISPARTNER



Über 20 Jahre Laboranalytik in den Bereichen
 Klinische Chemie, Hämatologie und Endokri-
 nologie machen unser Zentrallabor zu einem
 kompetenten regionalen Partner für 1.000
 Arztpraxen im Ruhrgebiet und Bergischen
 Land.

In unserer Lebensmittelmikrobiologie werden
 Lebensmittel- und Wasserproben auf Keim-
 freiheit überprüft. Lebensmittelverarbeitende
 Betriebe können durch unsere Untersuchun-
 gen ihre Verarbeitungshygiene nachweisen.

Für eine flexible und kundennahe Logistik
 führen wir den Probentransport mit einem
 eigenen Fahrdienst durch; in die Bochumer
 Innenstadt fahren wir umweltfreundlich per
 Fahrrad.

Betriebswirtschaftliche Leistungen, wie Buch-
 führung, Einkauf und Weiterbildungen etc.
 runden unser Leistungsprofil ab.
 Besuchen Sie uns im Internet unter
www.lupservice-gmbh.de oder sprechen Sie
 uns direkt unter 0234 – 30 77 300 an.

L.u.P. GmbH
Labor- und Praxisservice
Universitätsstraße 64 - 44789 Bochum

**Wir haben ein Herz für den
Nachwuchsfußball bei Langendreer 04**

Wir sind 04 !

**Förderverein
Grün - Weiß - Rot**

Fußball mit Tradition

Grün-Weiß-Rot - Verein zur Förderung des Amateurfußballs bei Langendreer 04 zu Bochum

Grewing
Eisproduktion - Eisbedarf
Feinkost Groß- & Einzelhandel - Weinimport

*Aufgrund großer
Nachfrage
gibt es bei uns
jetzt auch den
Direktverkauf
an Privat*

Somborner Str. 29,
D-44894 Bochum
T.: 0234 32 44 09 44
F.: 0234 32 44 09 45
info@grewing-eis.de
www.grewing-eis.de

Unser Eis hat Tradition

Handwerklich produziert Speiseeis nach original italienischer Rezeptur. In unserem Unternehmen vereint sich moderne, sowie die traditionelle, norditalienische Eismacherkunst.

Unsere Maxime ist die Herstellung von qualitativ hochwertigem Speiseeis aus frischen Früchten, echter Milch und Sahne, möglichst wenig Emulgatoren und Pasten - denn weniger ist bekanntlich mehr...

Als Highlight

- für Ihr Betriebsfest
- für Schul- und Kindergartenfeste
- oder einfach eine bleibende Erinnerung an Ihre Familienfeier

Bei uns bekommen Sie

- Eisvitrinen in Größe nach Wahl, inkl. Eisportionierer
- Eissorten nach Wahl
- Anlieferung und Abholung

Selbstverständlich erhalten Sie auch das komplette Zubehör: Eishörnchen, Eisbecher, Eislöffel, Eisspaten, Schirmchen, Servietten, Eisdekoration (Streußel, Raspel, Soßen), Sahnemaschine, Sahne, Sonnenschirm/Pavillon.

Sie kümmern sich um Ihr Vergnügen, wir kümmern uns um den Rest.

Und wenn Ihnen die riesige Auswahl an unseren Eissorten nicht reicht - auf Vorbestellung erfüllen wir auch Ihren ganz besonderen Wunsch.



**Ihr Magazin für Gesundheit und Lebensqualität
in unserer Stadt**

**forum
bochum**

forum Verlag - Schröder Rimkus Franken GbR
Hauptstr. 146 - 44892 Bochum
Tel. 0234-929920 - redaktion@forum-bochum.com
www.forum-bochum.com

Seit über 50 Jahren Ihr zuverlässiger Partner



Malarbeiten • Tapezierarbeiten
Wohnungsrenovierung mit Full-Service
Teppichböden • PVC • Parkett
Historische Maltechniken
Fassadensanierungen
Restaurierungen
Vollwärmeschutz

Energieberater
in Maler- und
Lackereihandwerk
mit Zertifikat



Bei uns bekommen Sie
auch den Energiepass
für Ihr Gebäude.

Wir fördern unseren
Ortsteil durch folgende
Mitgliedschaften:



Malerbetrieb
Lindemann
Wir bringen Farbe ins Leben

Hohe Eiche 19 • 44892 Bochum • Fon 0234-287760 • Fax 0234-292175
Internet www.lindemann-gmbh.de • E-Mail info@lindemann-gmbh.de